Arabische Episteln,

von Rabby Samuel Israeliten,

welche

von P. Alphonsus, einem Spanier, des löblichen Predigerordens im Jahr 1339 in das Lateinische übersetzet, und unter Benedicto dem Eilften, glückseligster Gedächtniß, zu Venedig im Druck gegeben:

Dann als ein wieder erfundenes Werk, so die Hebräer zu verbergen getrachtet,

von P. Grifonus, Melitenserpriester, Anno 1693 zu Macerata wiederholt aufgelegt worden sind.

Der Juden Irrthum in der Lehr des mosayschen Gesetzes, und Meßias, den sie erwarten, betreffend.

Ein in deutscher Sprach noch unbekanntes Werk von großem Werth.

Ingolstadt und Freysing
In Verlag bey Johann Karl Gran,
Buchdrucker allda 1768.

APPROBATIO
LATINÆ EDITIONIS.

Si videbitur Illuſtriſſ. ac Reveverendiſſ. Domino Domino Fabritio Paulutio Epiſcop. Macerat. & Tolenti.

Imprimat.

Alexander Compagnonus Arch. Diac. Eccl. Cathedr. Macerat. Reviſor Epiſcop. vidit

Imprimat.

Diaconus Balducci, Apoſt. J. U. & Sacr. Theol. Doctor, Eccl. Cathedr. Macerat. Canon. Theol. Illuſtriſſ. & Reverendiſſ. DD. Fabritii Epiſcop. Macerat. & Tolenti Vicarius Generalis.

Jacobus Franciſcus de Amicis Patritii, Macerat. J. U. nec non Piloſoph. ac Sacr. Theol. Doctor, ſancti Officii Reviſor vidit &c. Si placet Reverendiſſ. Patri Inquiſitori Anconæ.

Imprimatur.

Frater Bernardus Maria Lemos Clima Ord. Prædicatorum Sacr. Theolog. Lector & Profeſſor. Sanctiſſimi Roſarii Promotor, ac Vicarius Officii Maceratæ.

APPROBATIO
GERMANÆ EDITIONIS.

Legi Epiſtolas a Rabi Samuel ſcriptas, a P. Alphonſo Ord. S. Dominici anno 1339. ex arabico in latinum translatas, & nunc ab alio quodam germanice redditas : & nihil inveni, quod officere poſſit vera fidei aut bonis moribns, imo pro diſponendis ad agnoſcendam fidei catholicæ veritatem Judæis valde accommodas judico, & ideo utiliter typis dari poſſe cenſeo. Friſingæ 4. April. 1768.

JOSEPHUS GRIMER,
SS. Theol. Lyc.Rev. ac Sereniſſ. Electoris Trevir. Epiſc. Friſing. & Ratisb.Coadjut.Auguſt.&c.&c Conſil. Eccl. act. Cencellariæ Eccl. Director, Dec. & Paroch. ad S.Georgium ibid. Vic. pptuus Librorum Cenſor.

Imprimatur

EUSTACHIUS L. B. de & in Hornſtein.

Vorrede

an den Leser,

von ersterer Auflage in lateinischer Sprache.

Der HErr, der die Herzen der Menschen prüfet, hat dem Rabby Samuel aus dem verworfenen Judengeschlecht die Gnade verliehen, daß er nicht nur seinen Irrthum erkennet, sondern auch die ersten Lehrer der Synagogen ihrer Blindheit überwiesen hat. Sein Antrieb war Forcht und Liebe, als er an Magister Isaac nach Subjulmeta im marochianischen Königreich geschrieben hatte. Er suchte Rath und Hülf bey ihm, und die eigentliche Absicht war, ihn, wie sich selbst, damit aus dem Irrthum zu reissen. Das Werk wurde aus

Haß der Juden durch etliche Jahrhundert unterdrücket, weil die Beweise wider ihre Lehr nicht konnten widerlegt werden. Durch Fügung GOttes kam das arabische Büchlein dem P. Alphonsus im Hispanien zu Handen. Dieser übersetzte es in die lateinische Sprache, von dem Geist GOttes dazu angetrieben, als ob dessen Arbeit das Mittel seyn sollte, die Feinde des christlichen Glaubens mit dem Schall dieser Sprache, als eines zweyten Gedeonshorn, zu stürzen, und die Füchse Samsons zu verjagen, welche den Weinberg Christi Sabaoth zu vertilgen trachten.

Dieses Werk, geneigter Leser, so ich mit frohen Gemüth eingesehen, von einer Hand eines Ordens, der nichts als die Ehre GOttes zum Ziel hat, lasse dir nicht zu viel seyn, durchzublätern, und den Juden vor Augen zu legen. GOtt wird ihre Herzen rühren, und ihnen die Augen öffnen, daß ihnen das Kreuz Christi nicht mehr zur Aergerniß, sondern zu ihrem Heil seyn wird.

Epistel

Epistel
vom P. Alphonsus
an P. Hugo des Predigerordens, gewesten Magister, und der heiligen Schrift Lehrer, mit Anbiethung seines Gehorsams.

Ich erkenne mein Unvermögen, daß ich der Mann nicht bin, was großes am Tage zu geben, noch einem Lehrer deines Rangs Hülf zu leisten: doch hoffe ich, daß dieses Libell dir nicht misfallen, und deiner Lehr nicht unnütz seyn wird. Es ist ein uraltes, und von langer Zeit her unterdrucktes Werk, so mir in arabischer Sprache zugekommen ist, und ich vor würdig geschätzet habe in das Lateinische zu übersetzen.

Die Achtung unter dem Judenvolk ist groß für jene, die arabisch reden, und schreiben können: weil die meisten Werke

der alten Philosophen in dieser Sprache an das Taglicht gekommen, und sie damit ihre Geheimnißen desto freyer einander haben offenbaren können: denn sehr wenige unter ihnen, und noch weniger unter den Christen zu finden, die dieser Sprache kündig sind. Und ich glaube eben, daß der Verfasser der arabischen Epistel aus dieser Ursach nicht hebräisch, sondern arabisch geschrieben hat, ob er schon ein Cathecumenus, und mehr ein Christ, als ein Jud war. Nach unsers Erlösers Ausspruch muß über kurz oder lang alles Verborgene an das Taglicht kommen.

Ich habe mich in dieser Uebersetzung der biblischen Zeugnißen des Juden gehalten, ob sie schon mit den unserigen, noch dem Sinn des heiligen Hieronymi, nicht übereins stimmen: damit man mich nicht beschuldigen kann, etwas zugesetzt, weggelassen, oder verändert zu haben: und darüber habe ich das Zeugniß aller Araber vor mich. Gewiß ist es, daß

der

der Jud Samuel unserer Uebersetzung nicht nachgegangen ist, wie es das Werk in sich selbst zeiget, ich aber bin, so viel mir möglich war, bey seiner Schreibart geblieben, damit man mich nicht für einen Verfälscher seines Werks, sondern für einen getreuen Ausleger halten sollte. Die Juden werden mir gewiß nichts widersprechen, wenn sie die Bücher gegen einander halten. Und mit diesem erreiche ich mein Ziel, wenn nur du, mein Herr! auch darmit vergnüget bist. Gott erhalte dich unserm Orden bis in die spate Zeiten in seiner Gnad und Liebe.

Epistel

an Rabby Isaac Magister der Synagog zu Subjulmeta, einer Stadt im marochianischen Königreich.

Gott erhalte dich, Bruder! bis unsere Gefangenschaft ein Ende nimmt, und die Zerstreuten sich wieder versammlen, und der Fried sich näheret, und Gott sein Wohlgefallen zeiget über unser Leben, Amen.

Ich weiß es, und ich habe es aus der Erfahrung, daß die Vollkommenheit der Lehre unserer Zeiten in dir ist, und du die Hoffnung unserer Sicherung bist in Gesetz- und prophetischen Zweifeln mit deinen klugen Auslegungen. Laß mich daran Theil nehmen. Ich offenbare dir das Innerste meines Herzens in Sachen, die das Gesetz, und die Propheten angehen, worüber ich mit Forcht geängstiget werde. Ich wende mich zu deiner Weisheit, und übersende dir diese Episteln, in Hoffnung, wenn Gott will, in der Wahrheit gestärket, und in meinen Zweifeln erleuchtet zu werden.

Samuel.

Die Zweifelspuncten folgen hiernach in 27 Abtheilungen, in so vielen Episteln.

Erste

Erste arabische Epistel.

Von dem Zorn Gottes über die Juden.

Mein Herr! belehre mich durch Zeugniße der Gesetze, der Propheten, und anderer Schriftgelehrten, warum wir Juden alle von Gott mit der Gefangenschaft, in der wir leben, und die nichts anders, als einen ewigen Zorn anzeiget, weil sie kein Ende hat, so hart gestrafet werden? denn es sind mehr als tausend Jahre, daß wir durch den Titum sind zerstreuet worden. Wir wissen, daß unsere Väter die Götzen angebethet, die Propheten ermordet, und die Gesetze Gottes verworfen haben: und we-

wegen all dieser Mishandlungen hat sie Gott mit der Gefangenschaft in Babylon gestrafet, welche aber nur 70 Jahr lang gedauret hatte. Nach der Hand war ihnen Gott wieder gnädig. Er führte sie in ihr Lande zurück. Der Zorn Gottes war damals gegen andere Zeiten sehr heftig, wie es die Schrift bemerket, und doch daurete die Strafe der Sünden nicht länger, als 70 Jahr lang. Itzt, mein Herr! hat der Zorn kein Ende. Es wird auch durch die Propheten kein Ende angezeiget. Wollen wir sagen, dieser Zorn, der über uns ist, ist noch von der Gefangenschaft der 70 Jahren her, in welcher unsere Väter für ihre Sünden nicht genug gethan haben, so machen wir Gott zum Lügner, so von uns fern seyn soll: denn er selbst, der wahre, glorreiche Gott, hat die Zeit dieser Gefangenschaft durch die Propheten bestimmet: mithin dieses Vorgeben eine leere Ausflucht ist, mit der wir vor Schriftgelehrten nicht auftreten dürfen. Sagen wir aber, daß Gott bey damaliger Rückkehr sich eines, theils unsers Geschlechtes erbarmet hat, und des andern Theils nicht: und jene deren er sich erbarmet hat, zu Wiederaufbauung des Tempels zurück geführet, wie der Prophet Hieremias meldet: und daß wir unter diesen sind, deren Gott

sich

sich nicht erbarmet hat, so werden uns die Christen antworten, daß Gott derjenigen sich erbarmet hat, welche die Götzen angebethet, und die Propheten getödtet haben, also auch unserer sich erbarmet hat, weil wir nicht gesündiget haben: denn hat die Strafe des göttlichen Zorns bey Sündern, unsern Vätern, ein Ziel gehabt, warum sollte unsere Strafe ohne Ziel seyn, die wir nicht gesündiget haben? Wahrlich ist es eine lange Strafe, ohne Ziel, die über uns verhängt ist. Wir zählen tausend Jahre, und wir finden weder in dem Gesetz, noch in den Propheten ein Ziel. Mein Herr! als Gott unsere Väter wegen der Abgötterey, und der Propheten Mord gestrafet hat, war die Strafe und Schuld in der Schrift vorgesehen: Gott strafet eine Sünde nicht zweymal. Die vorhinnigen Sünden sind mit 70 jähriger Gefangenschaft ausgelöscht worden: und Gott züchtiget nicht ganze Geschlechte, als wegen allgemeiner Sünden: woraus sich ergiebet, daß seit dieser Gefangenschaft eine viel größere Sünd uns aufliegen muß, als die Sünd der Abgötterey, und der Mord der Propheten gewesen ist. Gott hat unsere Väter mit der Gefangenschaft gestrafet, aber nicht länger, als 70 Jahr lang: uns aber züchtiget Gott

schon

schon über tausend Jahre, und strafet noch immer, und zerstreuet uns durch alle vier Welttheile. Es mag schon seyn, wie ihm will, so sind wir doch des Herrn in allen Zufällen. Ich sehe keinen Ausweg in dem, was ich sage, antworte mir.

Zweyte Epistel.

Von der Juden Zerstreuung wegen der schweren Sünde, die sie auf sich haben.

Ich setze den Fall, mein Herr! wir sind in einer der größten Sünden: sage mir, nachdem uns Gott verstossen, und in diese lange, ia in ewige Gefangenschaft, versetzet hat wegen dieser Sünd, warum haben wir eigenmächtig, und aus unserm Willen ohne Geboth Gottes angefangen die Beschneidung, den Sabbat, und andere Gebräuche nach dem Gesetz Moyses einzuführen? wir wissen, daß von der Zeit an, als Titus die heilige Stadt verwüstet, den Tempel mit allen Schriften verbrennet, und uns als Gefangene zerstreuet hat, alle Opfer unter uns aufgehört haben, und Gott uns weder durch einen Propheten, noch auch durch Offenbarungen angezeigt hat, daß wir iemals wieder nach Hierusalem im Gnadenstand zurück kehren werden. Er gebothe auch nicht, daß wir obige Gebräuche halten sollten. Wir haben sie von andern, über welche der göttliche Zorn waltet, und nicht von Gott,

an-

angenommen. Unsere Gegner haben so unrecht nicht, daß sie uns vorwerfen: Warum wir uns keinen Priester, keinen König, keinen Fürsten wählen, und die heilige Salbung außer Acht lassen? kein Rauchopfer halten, keine Altär bauen? da wir doch die Beschneidung, und den Sabbat, und andere Gebräuche nach dem Gesetz, das Meiste aber nach alter Gewohnheit, ohne Geboth des Herrn, halten, und die Bücher Moyses und der Propheten in Synagogen lesen. Ihrer Meynung nach sind wir strafmäßig in einem wie in dem andern. Wir mögen unsere Gebräuche halten nach dem Willen Gottes, oder wider seinen Willen, (das erstere ist zu erweisen) so ist die weitere Frage: Warum wir nur einen Theil, und nicht alles halten? Wenn die Völker, unter denen wir leben, nicht gestatten, Könige ꝛc. zu machen, so werden sie doch andere Gebräuche zulassen, wie sie die Beschneidung, die Bücher, und die Synagogen uns zugelassen haben. Auf alles dieß zu antworten scheinet mir unsere Lehr zu schwach zu seyn. Wir sind doch des Herrn in allem, was sich immer ereignen mag.

Dritte Epistel.

Von dem verworfenen jüdischen Gesetz wegen vorgemeldter Sünde.

Mein Herr! wir hören Gott reden durch den Mund des Zacharias, welcher saget im siebenden Kap. da er von der ersten kurzen Gefangenschaft redet: Alles dieses sagt Gott der Herr den Priestern und dem Volk auf Erden: Wie ihr gefastet, und geweint habt in dem fünftem und siebenden Monat die ganze Zeit der 70. Jahr hindurch, von wem habt ihr gehört, daß ihr fasten und weinen sollt? Ich habe von euch keine Fasten begehrt. (So lauten die Wort im Arabischen. Unsere Uebersetzung trift damit, auch in andern Stellen mehr, in der Substanz, aber in Worten nicht übereins.) Mein Herr! Gott zeiget uns durch diese Worte an, daß, als wir durch 70. Jahre in der Gefangenschaft waren, wir ohne Gesetz waren: Denn wir haben keine Fasten gehabt nach dem Gesetz, noch nach unsern Gebräuchen: auch waren wir ohne Beschneidung,

und ohne Sabbat. Ohne Zweifel ist alles dieses unnütz, so lang der Zorn Gottes über uns ist. Der erste Zorn dauerte nur 70. Jahr lang, der Zorn Gottes, den wir itzt empfinden, dauret schon tausend und mehr Jahre, und wir finden kein Ziel in Propheten. Mein Herr! ich förchte, gleichwie Gott unsere Väter ohne Gesetz in die kurze Gefangenschaft geführt, und weder ihre Fasten noch was anders von ihnen angenommen hat, bis die Zeit ihrer Strafe, 70. Jahre vollendet waren: Also nimmt auch Gott in dieser letzten Gefangenschaft unsere Werke des Gesetzes nicht an. Dieses giebt klar am Tage, daß wir eine größere Sünde auf uns haben, als unsere Väter in Babylon auf sich gehabt haben: und daher ist auch der Zorn Gottes über uns größer, als über unsere Väter, und alle unsere Werke sind Gott ein Greul. Es ist offenbar, daß sie wegen der Propheten, die sie ermordet, und wegen der Götzen, die sie angebethet, 70. Jahr lang in der Gefangenschaft Buß thun müssen. Unser Elend dauret schon tausend und mehr Jahre wegen einer grossen, ja wegen einer der allergrößten Sünden. Diese Gefangenschaft, mein Herr! ist ohne Zweifel jene, welche Gott durch den

Mund

Mund des Propheten Daniel die Verwüstung nennet, da er sagt im neunten Kap. die Verwüstung wird bis an das Ende der Welt dauren ꝛc. Die erste Gefangenschaft wurde genennt die Rückwanderung, denn sie wurden nach kurzer Zeit mit Ehren wieder nach Hierusalem zurück geführt: Diese aber wird genennt die ewige Verwüstung, in welcher Gott nimmermehr sich unserer erbarmen wird, wie er sich unserer Väter in Babylon erbarmet hat, welche durch die Propheten getröstet, und durch sie ihrer Befreyung sind versichert worden, da sie alle beysammen waren: uns aber wird nichts versprochen: Ja wir sind durch alle Reiche der Welt zerstreuet. Es geschehe schon, was immer geschehen will. Wir sind doch des Herrn.

Vierte Epistel.

Von der Blindheit der Juden.

Mein Herr! es kommt mir wunderbarlich vor: Wir hoffen täglich die Befreyung aus dieser Gefangenschaft, und wir reden stäts von unserer Rückkehr nach Hierusalem, und darum sind wir blind, und Betrüger der Einfältigen. Es weiß alle Welt, daß nach unserer Zerstreuung, welche durch Titum geschehen, kein Prophet bey uns erschienen ist, welcher uns die Rückkehr verkündiget hätte: Auch nach unserm 70. jährigen Aufenthalt in Babylon war kein Prophet bey uns, der uns die letzte Gefangenschaft angezeigt hätte, die kein Ende hat, als am Ende der Welt, und nicht aufhören wird, als mit dem Untergang der Welt. Daniel nennet sie eine Verwüstung ohne Ende. Ich förchte, mein Herr! daß diese Strafe über unser ganzes Geschlecht verhängt ist wegen einer der größten Sünden wider Gott, welche größer seyn

muß

muß, als der Mord der Propheten, und die Sünd der Abgötterey gewesen ist, wegen welcher unsere Väter sind gestraft worden. Wenn Gott in unserm Leben keine Erbärmniß mit uns hat, so wird auch nach unserm Ableben keine zu hoffen seyn, weil wir in der Sünde beharren, doch sind wir des Herrn.

Fünfte Epistel.

Die Juden betrügen andere/ und sich selbst.

Mein Herr! mir kommt vor, wir betrügen andere, und uns selbst. Wir haben in den Büchern unsers Gesetzes, und in Propheten die Verheißung Gottes der Befreyung unsers Geschlechtes, und dessen Wiedervereinigung nach seiner Zerstreuung vielfältig; Aber die Verheißungen, die wir haben, sind schon erfüllt, theils vor, theils nach der 70. jährigen Gefangenschaft, oder sie sind unerfüllt geblieben wegen der Sünden derer, denen die Verheißungen geschehen sind. Ich mache dir, mein Herr! eine Probe davon. Nachstehende Worte finden wir in dem Ezechiel: Wenn ihr meine Gebothe haltet, so will ich euch aus vier Theilen der Welt wieder versammlen, wieder aufrichten, und durch die Meer führen, und in eure heilige Wohnung zu-

rück

rück führen. Sieh hier! was der Herr uns durch die Worte des Ezechiel, und in andern Büchern der Propheten vor der 70. jährigen Gefangenschaft, und vor andern großern und mindern Verheißungen, die in verschiedenen Stellen der Heil. Bücher angemerket sind, versprochen hat, bevor wir in die letztere Gefangenschaft verfallen sind, die kein Ende hat. Sie dauert schon tausend und mehr Jahre, und in keinem Buch der Propheten finden wir ein Ziel, noch eine Verheißung von Gott, daß er sich unserer erbarmen wird.

Was von der Erlösung, oder von der Wiederversammlung geschrieben steht, ist nicht von dieser ewigen Gefangenschaft, sondern von Drangsalen, und Zerstreuungen vor 70. Jahren zu verstehen. Nach der Zeit war von keiner Vereinigung mehr zu hören. Wir müssen uns nach unserer letzten Rückkehr wider Gott schwer versündiget haben. Er strafet uns ohne Ende, und wir beharren doch in der Sünde: Sonst wurde Gott seine Barmherzigkeit zeigen in so lang daurenden Zorn. Wissen wir nicht, daß alle Sünden unserer Väter vor der babylonischen Gefangenschaft sind gestraft worden? Ich

führe

führe davon nur etwelche Beyspiele an: Unsere Väter haben gesündiget, wie sie au Aegypten sind ausgezogen: Und die Verheißung ist an ihnen nicht erfüllet worden, sondern sie sind in ihren Sünden in der Wüste gestorben. Moyses selbst hat gesündiget, und er hat das gelobte Land nicht gesehen: Auch Aaron hat gesündiget, und ist gestraft worden: Der Priester Heli hat gesündiget, und hat darüber mit zerbrochenen Genick seinen Geist aufgeben müssen: Sein Saame wurde von dem Priesterthum ausgeschlossen: Und doch hat ihm Gott diese Würde immerwährend verheißen. Dergleichen Verheißungen haben ihre Wirkung, wenn die Sünden nicht widerstreiten, wie es mit dem Reich David geschehen ist, an welchen seine Nachkömmlinge auch keinen Theil gehabt haben. Auf gleiche Art hat der wahre glorreiche Gott dem Abraham, und seinem Saamen den Besitz seines Erdreichs auf ewig versprochen, welches sie doch öfters wegen ihrer Sünden verlohren hatten. Gott hat es ihnen vielmal wieder gegeben, bis sie endlich völlig daraus sind vertrieben worden. Wir zählen tausend Jahre, und darüber, und es ist keine Hoffnung das Verlohrne zurück zu bekommen, denn wir blei-

ben

ben in unserer Sünde, wegen welcher wir unser Erdreich verlohren haben.

Mein Herr! es ist zu bewundern: wir sind einig unter uns, daß unsere Väter nach der 70. jährigen Gefangenschaft in Babylon sich gegen Gott schwer müssen versündiget haben: Und keiner ist, der da sagen will, was es vor eine Sünde sey, welcher willen wir so bittere Strafe ausstehen müßen? Wann auch einer darauf verfällt, so offenbaret er es seinem Nächsten nicht, und macht sichs auch selbst nicht zu Nutzen. Wir sind ohne Ausnahm alle von Gott verworfen. Wir wissen, daß Gott in der 70. jährigen Gefangenschaft mit unsern Vätern war, in Propheten, dem Hieremias, und andern mehr. Salathiel gab ihnen Führer, Fürsten und Priester, mit welchen sie nach ihrer Bußzeit aus Babylon ausgezogen sind. Sie haben nach göttlicher Versöhnung Hierusalem, den Tempel, und andere Städte wieder aufgebaut, und Gott hat sich ihnen barmherzig erzeiget. In unserer dermaligen Gefangenschaft ist kein Prophet bey uns, und Gott erscheinet auch keinem: darum will ich ohne aufhören nachforschen, bis ich auf den wahren Grund komme, was es doch fur eine Sünde seyn muß, wegen

welcher wir schon tausend und mehr Jahre gestraft werden. Wir haben keine Propheten, keinen König, keinen Priester, weder Altär, noch Opfer, weder Salbung noch Reinigung, weder Rauch- noch Schlachtopfer. Wir sind zum Abscheu geworden der Welt, und Gott dem Herrn. Wir sind verachtet von Jedermann: nur herrschet noch in unserm Herzen der Hochmuth, mit welchem wir der ganzen Welt vorgehen wollen. Was ich davon denke, werde ich dir offenbahren. Wir sind des Herrn, es geschehe, was immer geschehen will.

Sechste Epistel.

Von der Sünd / wegen welcher die Juden in der Gefangenschaft sind.

Mein Herr! ich entsetze mich: ob nicht etwa die Sünd, wegen welcher wir in der Strafe sind, iene Sünd sey, von welcher Gott durch den Propheten Amos geredet hat im 2 Kap., wo er also saget: Uber drey Laster Juda will ich Israel gnädig seyn, über das vierte Laster aber nicht, weil sie den Gerechten um Silber verkauft haben. Wir, mein Herr, sagen nach unserer Lehr, daß dieser Gerechte der Joseph, Jacobs Sohn, gewesen ist, welcher von seinen Brüdern in Aegypten ist verkauft worden: und ich wäre eben dieser Meynung, wenn das göttliche Wort diese Sünd des Verkaufs nicht das vierte Laster Israel nennete. Die Christen, denen der Verstand der heiligen Bücher von Gott scheinet eingegeben zu seyn, antworten darauf, und sagen, daß das erste aus den vier Lastern Israel der Verkauf Joseph von seinen Brüdern gewesen: das zweyte die Anbethung des Kalbs zu Horeb, und das dritte der Mord der Propheten, wegen

welchen wir die 70 jährige Gefangenschaft zu Babylon ausgestanden haben. Das vierte Laster aber, wie sie sagen, sey der Verkauf Jesu des Gerechten, welcher nach dem Buchstaben der Schrift verkauft worden ist, da die Juden aus ihrer Gefangenschaft wieder zurück gekommen sind. Wollen wir, mein Herr, unsere Lehr behaupten, und den Christen antworten, so müssen wir allerhand Laster in Israel anzeigen, die vor den Verkauf Joseph geschehen sind, so daß der Verkauf Joseph das vierte Laster seyn müßte. Dieß ist nicht zu erweisen: denn das Zeugniß der Geschlechtsbücher ist wider uns, welche den Verkauf Joseph, als das erste Laster in Israel anmerken. Der Prophet Amos setzet ausdrücklich das vierte Laster, den Verkauf des Gerechten, wegen welchen wir in der Gefangenschaft sind, und von welcher Gott mit Bedrohung redet: Daß er uns nicht mehr in unser Land zurück führen will, mit den Worten: Uber das vierte Laster werde ich Israel nicht gnädig seyn, weil sie den Gerechten um Silber verkauft haben. Mir kommt vor, daß wir wegen der vierten Sünde, des Verkaufs des Gerechten, gerechte Strafe leiden. Es sind tausend und mehr Jahre, daß wir unter den Völkern als Sclaven leben, und wir haben keine Hoffnung, davon iemals befreyt zu werden.

Siebende Epistel,

Daß Jesus der Gerechte, Gott der Christen, ungerechter Weise verkauft worden ist.

Ich erzittere, mein Herr, ob nicht Jesus, welchen die Christen anbethen, der Gerechte sey, der um Silber verkauft worden ist, nach den Worten des Propheten Amos? Die Zeugnißen, die mir beyfallen, geben ihn. An die Christen gründen ihre Lehr darauf. Der Prophet Isaias saget im ersten Kap.: Weh dem sündigen Volk, den lasterhaften Kindern, denn sie haben sich von Gott entfernet, und seine Heilige gelästert, und sind zurück gewichen. Eben dieser Prophet saget: Er ist, wie ein Lamm, zum Tod geführt worden, ohne seinen Mund aufzuthun. Dann saget er: Ein Mann voller Schmerzen, der seine Krankheit erkannte. Mehr: Sein Angesicht war voller Schmach, darum haben wir ihn nicht geachtet. Er ist aufgeopfert, denn er selbst hats gewollt. Mehr: um der Sünden Willen meines Volks habe ich ihn geschlagen, und er wird

wird Lästerer für seine Begräbniß geben, und die Reichen für seinen Tod haben. „ Mehr: Aus der Angst des Gerichts ist er hingenommen worden. Wer wird seine Geburt aussprechen? Ich förchte, mein Herr! unsere Väter sind die Lästerer gewesen, und Pilatus und Herodes, Anna und Caiphas waren die Reichen, wie es der Prophet David saget: Es haben sich aufgemacht alle Könige und Obere der Erden wider Gott, und wider seinen Christum. Die Könige, nämlich die Reichen: die Obern, nämlich unsere Väter: und ich irre nicht, Jesus ist derienige, der um Silber ist ausgeliefert worden, von dem der Prophet Zacharias, Amos, und andere Propheten reden. Isaias saget im 53 Kap.: Er hat vieler Sünden getragen, und hat für die Uebertreter gebethen. Ich förchte, mein Herr! Jesus ist der Gerechte, von welchem David saget im 73 Psalm: Sie werden der Seel des Gerechten nachstellen, und unschuldiges Blut verdammen, und er wird ihre Ungerechtigkeit vergelten, und sie vertilgen um ihrer Bosheit willen. Der Herr, unser Gott, wird sie vertilgen. Ich förchte, mein Herr! dieser ist der Gerechte, von welchem Jeremias redet im 9 Kap., da er saget: Ein Mensch ist er, und wer ist, der ihn kennet?

Mehr

Mehr im 10 Kap.: Die Klarheit unsers Angesichts, Christus, Gott ist gefangen vor unsere Sünden, dem wir gesagt haben: In deinem Schatten werden wir unter den Völkern leben. Ich förchte, mein Herr! dieser ist der Gerechte, von welchem Gott durch den Mund des Propheten Zacharias gesagt hat im 13 Kap.: Es wird an ienen Tag gesagt werden: Was sind das für Wunden mitten in deinen Händen? und er wird antworten, damit bin ich verwundet worden in dem Hause, die mich liebten. Mein Hirt wird das Schwert von mir abziehen. Mehr im 12 Kap.: Sie werden mich anschauen, den sie durchstochen haben, und ihn beklagen, wie man einen eingebohrnen Sohn beklaget. Ich förchte, mein Herr! dieser ist der Gerechte, von welchem Habacuch saget im 3 Kap.: Hörner sind in seinen Händen: daselbst ist seine Stärke verborgen. Das Evangelium der Christen stimmet diesem bey, wo die Erzählung von dem Tod Jesu ist, so sie mit folgendem beweisen: Als sie aber zu Jesu kamen, haben sie ihn todt gefunden, und einer aus ihnen ergriff die Lanze, und durchstach ihn Ich erbleiche, mein Herr! die er ist der Gerechte, von welchem Habacuch saget im 13 Kap: Du mein Herr bist zum Heil ausgegangen, zum Heil deines Gesalbten.

Achte

Achte Epistel.

Von der Zerstreuung der Juden nach dem Tod Christi.

Ich erschrecke, mein Herr! über dasjenige, was der Prophet Isaias von dem Gerechten ohne Sünde redet, und wer dieser Gerechte ist, der um Silber ist verkauft worden? Darum der Herr durch den Propheten Amos gesagt hat; daß er sein Volk wegen des vierten Lasters nicht mehr in das Heil. Land zurück führen wird. Es scheinet erfüllet zu seyn, was Daniel schreibet im neunten Kap. Wenn 62. Wochen werden vorüber seyn, wird Christus getödtet werden. Und es wird ein Volk kommen mit ihrem Fürsten, und die Stadt sammt dem Heiligthum zerstöhren, und das Opfer wird aufhören, und eine immerwährende Verwüstung seyn. Mein Herr! wie kann man noch zweifeln, daß d ese Verwüstung ohne Ende, unsere Gefangenschaft ist, in welcher wir uns befinden? Wir zählen schon das tausende Jahr. Gott saget es klar durch den Propheten: Es wird eine immerwährende Verwü-

stung

stung seyn nach dem Tod Christi. Die unsrige ist eben diese, seit dem JEsus ist gekreutziget worden. Gott hat uns mit dieser unendlichen Verwüstung nur nach der Marter Christi gedrohet: Wollten wir sagen, wir waren schon in der Strafe vor der Marter Christi, so antworten uns die Christen, daß vor dessen Tod keine andere Strafe über uns war, als die 70. Jahr lang in Babylon gedauret hat: Da wir in das Heil. Land wieder zurück geführt worden sind, und wir stunden bey Gott in Ehren und Gnaden.

Wahrhaftig, mein Herr! wieder diese Prophezeyung finden wir keine Ausflucht: denn es wird bewiesen, daß nach 62. Wochen, von der Zeit der Wiederaufbauung des Tempels, oder vom verkündigten Edict an, nach 69. Wochen JEsus von unsern Vätern gekreutziget worden ist, und zwar in der siebenzigsten Woche Daniels im vierten Jahr: Oder ab Exitu Sermonis im 487ten Jahr, und von Anbeginn der Welt im 4036.ten Jahr: Und dann ist Titus, der Fürst, mit römischen Volk erschienen, und sie sind nach dieser Weißagung mit uns verfahren. Heut zählen wir tausend und

mehr Jahre, und der Zorn Gottes dauert noch immer über uns: Und wir hoffen, und sagen, daß Christus kommen wird, und noch nicht gekommen ist: Und wir werden das Heil. Land wieder beziehen, die Stadt wieder aufbauen, und die Gnade Gottes wieder erlangen, und diese Strafe wird nicht ewig dauern. Die Christen antworten uns: Es stehet euch dann noch bevor der Mord Christi, und die Ankunft des Titi und des römischen Volks, und eine noch härtere Verwüstung, als ihr durch tausend Jahre erlitten habt. Ach, mein Herr! es ist weder Ausrede noch Ausflucht mehr übrig: Doch geschehe, was geschehen will, wir sind des Herrn, wenn wir auf ihn hoffen.

Neunte Epistel.

Von zweyerley Ankunft Christi.

Ich förchte, mein Herr! Christus ist schon gekommen, und seine erste Ankunft ist erfüllt: denn in unsern Schriften finden wir zweyerley Ankunft. Die erste wird durch die Propheten beschrieben in der Armuth und Demuth. Die zweyte in der Glorie, und Herrlichkeit. Ueber beedes will ich dir meine Gedanken offenbaren. Von der ersten Ankunft redet Gott durch den Mund des Zacharias im neunten Kap. Erfreue dich Tochter Sion! sieh, dein Heilland kommt arm auf einen Esel geritten: Und in dieser Ankunft beschreibet ihn Isaias: Nicht weniger dessen Verachtung. Daniel verkündiget seinen Tod: Zacharias und Amos den Verkauf: So alles, wie ich es beschrieben habe, und noch beschreiben werde, schon erfüllt ist. Wir haben ihn nicht geachtet, und nicht erkannt, wie der Prophet Isaias saget: Wir haben ihn verachtet, und wir haben wider ihn ge-

gestritten. Seine Glorie und Herrlichkeit wird sichtbar seyn in der zweyten Ankunft, da Feuer und Flammen werden voraus gehen, und er alle um sich stehende Feinde in Feuer und Flammen setzen wird. So redet Gott durch den Mund der Propheten David und Isaias. Ich fürchte, mein Herr! ob Gott uns nicht anderst richten wird zum Tod, als durch Flammen und Feuer? Dann wir haben alle Propheten getödtet, die ihn uns verkündiget haben, wie Gott wider uns das Zeugniß giebt in dem vierten Buch der Königen durch den Mund des Propheten Elias. Auch haben wir den Gerechten umgebracht, darum der Zorn Gottes ohne Ende ist: Doch sind wir des Herrn.

Zehnte Epistel.

Von der ersten Ankunft Christi.

Gott beschreibet zweyerley Ankunft durch den Mund des Propheten Jsaias im 51.ten Kap. da er saget: Stehe auf, stehe auf! und ziehe an, die Stärke des Herrn. Er saget zweymal stehe auf! wegen doppelter Ankunft, und sonderlich beschreibet er die erste Ankunft Christi, dessen Leiden und Erniedrigung im 50. und 53-ten Kap. da er saget: Wir haben ihn gesehen, und es war kein Gestalt an ihn 2c. Seine erste Ankunft zeiget Jsaias an im 9 Kap. da er saget: Ein kleines Kind ist uns gebohren, und gleich darauf setzet er die zweyte Ankunft, und saget: Er wird der stärkste Ries genennt werden, und mächtig auf den Thron David seyn, und in seinem Reich sitzen, damit er dasselbige befestige, und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit. Zacharias beschreibet ihn arm, und auf einen Esel sitzend im 9 Kap. Was will das anders sagen, als daß die erste Ankunft in der Demuth,

und die andere in der Macht und Herrlichkeit seyn wird. So beschreibet sie auch Daniel im 7 Kap., wo er saget: Ich sah im Nachtgesicht, und sieh! es kam einer, wie eines Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, und er kam bis zu dem Alten der Tagen, und sie brachten ihn vor sein Angesicht, und er gab ihm Gewalt und Ehr, und das Reich: und alle Völker, alle Geschlechte und Zungen werden ihn anbethen, und ihm dienen. Seine Macht wird ewig dauern. (Samuel hat im Arabischen: Alle Geschlechte und Zungen werden ihn ehren, und seine Macht wird nicht vergehen: das Reich wird ihm bleiben in Ewigkeit.)

Es ist offenbar, mein Herr! daß Gott in seiner zweyten Ankunft als Richter vor den Alten der Tagen, so Gott ist, sitzen wird, wie er in der ersten Ankunft gesessen ist vor unsern Vätern, die ihn gerichtet haben. Die erste und zweyte Ankunft Christi, des Meßias, zeiget der Prophet an in dem Psalm, wo er saget: Weil er kommt, kommt er die Welt zu richten. Von der ersten Ankunft saget er nur, weil er kommt, ohne weitern Zusatz: Von der zweyten aber, die in Macht und Herrlichkeit seyn wird, weil

er

er kommt die Welt zu richten. Von dieser redet Zacharias im 14. Kap. und saget: Die Fußtritt werden auf den Olivenberg eingedrückt werden. Und wir, mein Herr! sagen, daß Gott, seinem Wesen, und seiner Natur nach, keine Füße, weder Fleisch, noch was Körperliches an sich hat: Wo doch ein jeder menschlicher Körper Füße haben muß. Der Prophet David saget das nämliche, da er von der zweyten Ankunft redet: Das Feuer wird in seinem Angesicht aufbrennen, und rings herum in Flammen ausbrechen. Wir sagen, daß Gott uneingeschränkt ist, und nichts um ihn herum, als um Gott, seyn kann, aber derley Zeugnißen haben die Wahrheit. Zum Grunde, von dem Gerechten, welchen die Propheten beschreiben, und bald von seiner Demuth, bald von seiner Herrlichkeit reden: und davon redet auch Malachias im dritten Kap. da er saget: Sieh! er kommt, spricht der Herr der Heerscharen: Wer wird den Tag seiner Zukunft mit Gedanken erreichen können, und wer wird stehen ihn anzuschauen? Denn er wird seyn, wie ein Schmelzfeuer: Und er wird sitzen und Silber und Gold schmelzen: Sehet, wie der Gerechte, den unsere Väter gerichtet haben, kommen wird, zu richten in sei-

seiner zweyten Ankunft? Merke wohl, mein Herr! wie ihn der Prophet eben in dem dritten Kap. beschreibet, da er saget, Ich will zu euch kommen, zu euerm Gericht, und will ein geschwinder Zeuge seyn wider die Zauberer, und Ehebrecher, und Meineidige, die den Lohn des Taglöhners mit Gewalt hinterhalten, und die Wittwen und Weysen, Fremdling und Arme unterdrücken, und mich nicht förchten. Eben dieß beschreibet Ezechiel, da er saget im 34. Kap. wo er von Hirten und Schafen redet: Ich werde von ihnen, von Gerechten, absöndern die Uebertreter, und Unglaubige (dieses hat unsere Uebersetzung nicht, aber im Arabischen wird es also angeführt)

O Herr! Gott wird in seiner zweyten Ankunft die Unglaubigen aus der Mitte der Gerechten absöndern, wie es Malachias und Ezechiel bestättigen. In der ersten Ankunft hat ihn niemand von uns erkannt, dann er hat die Gränzen der menschlichen Natur überstiegen. Gott sagt durch den Mund des Propheten Isaias im 52. Kap. Er ist unter die Uebertreter gezählet worden, und darum haben wir ihn nicht geachtet. Und Hieremias saget im 18.ten Kap. Er ist ein Mensch, und

wer

wer kennet ihn? Ich förchte, mein Herr! unsere Väter haben in der ersten Ankunft des Meßias sich geirret, und darum sind wir in dieser Gefangenschaft, welche kein Ende hat. Es mag schon seyn wie ihm will, so sind wir doch des Herrn.

Eilfte Epistel.

Von der zweyten Ankunft Christi / und dessen strengen Gericht.

Ich förchte sehr! der Gerechte ist der Richter, welcher in seiner zweyten Ankunft allmächtig richten wird, und der Erlöser ist der ienigen, die in der ersten Ankunft auf ihn geglaubet haben, von dem der Prophet David saget: Gott hat das Heil verkündiget, und im Angesicht der Völker seine Gerechtigkeit geoffenbaret. Auch saget Isaias im 12 Kap.: Ihr werdet aus den Strömen des Erlösers Wasser trinken: welche Rede, so viel ich einsehe, von der Taufe zu verstehen ist: denn in der ersten Ankunft hat er durchs Wasser den Weg zum Heil gebannt, und in der zweyten wird er die Welt durchs Feuer richten.

Von dem Erlöser wird gesagt, Job im 16 Kap.: Mein Erlöser lebet, und ich werde am letzten Tage auferstehen, und meine Augen werden in meinem Fleisch Gott den Herrn sehen. Merke wohl, mein Herr! der Job nennt den

Erlöser seinen Gott. Wir wissen, daß Menschenaugen Gott nicht sehen werden. Sieh, wir haben es aus der Schrift, daß der Erlöser der Gerechte ist, von welchem Job redet, und er allein kann nur der Gerechte genennt werden, indem er ohne Sünde war, nach dem Zeugniß Gottes durch den Mund des Propheten Isaias: Der keine Sünde auf sich hatte, und in dessen Mund kein Betrug zu finden war. Weder von dem Moyses, noch von einem der Propheten wird gesagt, daß sie gerecht und die Erlöser, und ohne Sünde gewesen sind: denn Moyses hat gesündiget, und alle Propheten haben gesündiget, wie du weißt, mein Herr: und darum wird keiner von ihnen in der Schrift gerecht genennt. Dieser Nam gebühret Christo allein, und Niemand gelanget zur Seligkeit, der nicht auf seine erste Ankunft glaubet. Die nicht darauf glauben, haben bey seiner zweyten Ankunft keine Erbarmniß zu hoffen. Sie sind schuldig des Todes, wie iene, die dem Moyses nicht geglaubt, und nicht gehorcht haben, der doch ein Sünder war: um wie viel mehr sind des Feuers würdig, welche nicht glauben, und lästern den Gerechten, ihren Herrn, der keine Sünde auf sich hatte. Dem sey, wie ihm will, wir sind des Herrn.

Zwölfte Epistel.

Von der Himmelfahrt Christi.

Mein Herr! wir finden in der Schrift, daß Christus von der Erden wird im Himmel erhoben werden. Ich förchte, es ist schon an dem erfüllet, den unsere Väter getödtet haben. Von dieser Erhebung saget der Prophet David im 23.ten Psalm. Ihr Fürsten! thut auf, eure Pforten, und ihr ewige Pforten erhebet euch: Es wird der König der Ehren hineingehen. Merke wohl, mein Herr: Die Engeln fragten ihn: Wer ist dieser König der Ehren? Und er antwortete ihnen: Der Herr, der stark, und mächtig ist, der mächtige Herr im Streit. Wir wissen, mein Herr! daß dieser gerechte, allmächtige Herr, keinen Streit gehabt hat, als in seiner ersten Ankunft: denn wenn er vor Gericht sitzen wird, wird das Feuer um ihn herum aufbrennen, und die Flammen werden seine Feinde umgeben: Er wird die Gerechten, wie das Silber

Silber scheiden, und dieses in seiner letzten Ankunft. Niemand wird wider ihn streiten, und zum Streit wird kein Ort seyn. Von des Gerechten Erhebung saget auch Isaias im 63.ten Kap. Wer ist dieser, der von dem Haus der Erden kommt mit gefärbten Kleidern von Bosra? ꝛc. und der Gerechte antwortete ihnen: Ich, der ich die Gerechtigkeit rede, und der ich der Beschirmer zum Heil bin. Die Engeln sagten ihm: O Herr! warum erscheinest du in rother Kleidung, gleich einem, der den Kelter getreten hat? Er antwortete: Den Kälter habe ich allein getreten, und Niemand aus den Völkern ist mit mir gewesen. Sieh, mein Herr! wie recht Isaias redet. Ich förchte, die Antwort dieses Gerechten gehet uns an, da er saget: Ich habe sie getreten in meinem Grimm, und ich habe sie zertreten in meinem Zorn, und mein Gewand ist mit ihrem Blut besprenget, und ich hab meine Kleidung besudelt. Der Tag der Rache ist bestimmt in meinem Herzen: Das Jahr meiner Erlösung ist heran gekommen.

Mein Herr! was haben wir zu hoffen von diesem Gerechten? Wir wissen, daß er es den Engeln im Himmel geoffenbaret hat, daß er den Kälter allein

getreten,

getreten. Was hat er wohl anders in seinem Zorn getretten, als uns? Die wir nach dem Streit in der ersten Ankunft von ihm sind gestürzet, und zertreten worden? Es sind schon tausend Jahre, und wir haben noch in der zweyten Ankunft den Tag der Rache seines Herzens, und das Jahr der Vergeltung zu erwarten. Ach hätten wir, mein Herr! da wir Isaiam ermordet, obiges Zeugniß seiner Weißsagung aus unsern Büchern ausgelöscht, damit sie von Niemand konnte gelesen werden! was David einen Streit nennet, das nennet Isaias den Kälter, Torcular. O mein Herr! wir trinken den Most, von welchem Jacob der Patriarch und Prophet saget, wie es in dem Buch Genesis angemerket ist im 49.ten Kap. von Juda: Sein Kleid wird er in Wein waschen, und seinen Mantel im Blut der Trauben, wie es bey uns geschehen ist in der ersten Ankunft des Meßias. Was werden wir dann thun in letzter Ankunft, wenn das Menschengeschlecht vor den Menscheu, und vor den Richter stehen, und sein Feuer rings herum wütten wird, zu peinigen jene, wider welche er das Urtheil sprechen wird? Da wird kein Streit mehr seyn. Er wird nicht mehr getreten werden: Da wird weder Ort

noch

noch Zeit zur Buß und Zuflucht seyn, sondern die Gerechtigkeit wird herrschen. Wie er ohne Sünde, die man an ihn nicht gefunden, ist verurtheilet worden, so wird er auch die Sünder verurtheilen: Denn Gott saget in der Weißagung Salomons: Wann der Gerechte sein Urtheil mit Zittern hören wird, wie wird es um den gottlosen Sünder stehen? Wenn der Gerechte kaum durchkommen wird, wie wird es dem Ungerechten ergehen?

Dreyzehnte Epistel,

Weiterer Beweis von der körperlichen Himmelfahrt Christi.

Ich förchte, mein Herr! daß die Zeugnißen der Propheten von dem Gerechten: Daß er um Silber verkauft worden ist, wie Amos saget: Daß er den Kelter getreten hat, wie Isaias saget: Daß er mit unsern Vätern gestritten hat, wie es David saget: Daß er wegen unserer Sünden ist gefangen worden, wie es Jeremias saget: Daß er an seinen Händen ist verwundet worden, wie es Zacharias saget: Daß seine Kleidung durch das Loos ist verkauft worden, wie es David saget: Daß er gegen Himmel aufgefahren, wie es eben dieser Prophet saget, und mehr andere: nicht auf Gott deuten, der, seinem Weesen, und seiner göttlichen Natur nach, weder aufstehet, weder auffährt, weder sitzet, noch abfährt, und mithin nothwendig daher folgen muß, daß der Gerechte schon gekommen ist, dessen menschlicher Natur alles obige, und mehr dergleichen eigen

ist.

ist. Sollte es dir, mein Herr! unglaublich vorkommen, daß ein menschlicher Körper gegen Himmel auffahren kann, höre die Zeugnißen, die mir beyfallen, aus der Schrift an. David sagt von dem Gerechten: Gott ist hoh aufgefahren: Er wird die Gefangenschaft auflösen, und hat dem Menschen Gnade wiederfahren lassen. Er saget auch in dem 67.ten Psalm von der Himmelfahrt: Lobet Gott, und ehret seinen Namen: gehet ihm nach, der gegen Himmel gefahren ist von den Theilen des Occidents: Der Herr ist es. Auch sagte David in dem Psalm, der dir, mein Herr, am Herzen lieget: Lobet Gott, der zum Aufgang über den Himmel der Himmel aufgefahren ist. Und von diesem sagt Amos im 9.ten Kap. Der Herr ist es, der zu Höchst den Sitz gebaut hat. David sagt ferner: Gott ist aufgefahren unter klingenden Posaunen. Der Prophet Aser, oder Aggäus saget im 3.ten Kap. Ich habe einen Menschen gesehen aus dem Herzen des Meers kommen, und er hat sich biß in dem Himmel erhoben. * Moyses saget: Ich werde meine Hand im Himmel

 erheben,

* Weil wir diese Prophezeyung nicht haben, so habe ich hier vieles ausgelassen, was der Jud Samuel von der Auferstehung geschrieben hat.

erheben ꝛc. Esaias im 21.ten Kap. stehe auf! Davon redet auch die Mutter Samuels im 2.ten Kap. prim. Reg. Der Herr wird seinem König das Reich geben, und wird seinen Christum erheben. David sagte auch: Der Herr ist aufgefahren durch die Feder der Winde. Diese Zeugnißen sind mir beygefallen zum Beweiß der körperlichen Erhebung Christi im Himmel: Es sind noch mehrere, die dir, mein Herr, gar wohl bekannt sind. Noch einige Exempel will ich aus der Schrift hier anführen, weil wir anstehen zu glauben, daß Christus mit menschlichen Leib gegen Himmel aufgefahren ist. In dem Gesetz, und in Propheten finden wir: Der wahre und glorreiche Gott hat mehrere von unsern Heil. Vätern von der Erde erhoben, und in sein Reich versetzet. Wenn wir an diesen nicht zweifeln wegen ihrer Heiligkeit, warum zweifeln wir an der Himmelfahrt des Gerechten mit Leib und Seel? dem die Schrift mehr, als ienen über ihre Heiligkeit Zeugniß giebt? Er hat nach Aussage der Propheten mehr gestritten und gelitten in seiner Gefangenschaft, als alle andere. Außer diesem weißt du, mein Herr! ohne daß ich dir mehrere Exempel beybringen darf, daß Matusalem und Enoch, und der Prophet Elias von Gott aus dieser Welt in ihren Körpern sind aufgenom-

genommen worden. An Moyses ist eben kein Zweifel, daß er mit Leib und Seel bey Gott ist. Gott sagte zu Moyses: Gehe auf den Berg zur Nachtzeit, und stirb allda: Und er ist auf den Berg gegangen, und ist allda gestorben: Und bis auf heutigen Tage weiß niemand von seiner Grabstelle, was zu sagen. Was ist daraus zu schliessen, daß seine Begräbniß uns unbekannt ist? Er war einer der größern Propheten, und heiliger als andere. Gott hat ihn wieder erwecket, und mit Leib und Seel, wie andere Gerechte, aufgenommen, und ihn an den Ort erhoben, wo sie sind. Wir sollen uns darüber nicht wundern, daß so große und schwere Körper die Luft ertragen kann. Als in vorigen Zeiten die Opfer Gott angenehm waren, ist Feuer vom Himmel gefallen, und hat Schaf und Ochsen, die ihm sind geopfert worden, von der Erde gehoben, und in die Höhe geführet. Moyses und Elias, und mehr andere haben prophezeyet die Erhöhung des Gerechten. Wenn wir die Erhöhung der Heiligen in ihren Körpern glauben, warum sollen wir die Erhöhung des Gerechten nicht auch glauben, daß er nach so vielen Zeugnißen der Propheten und der Schrift gegen Himmel aufgefahren ist? Gott zeigte durch die Erhöhung der Heiligen, an der nicht zu zwei-

feln ist, daß er sie mit Leib und Seel aufgenommen hat, um die Herzen der Menschen zu rühren, damit sie auch an der Erhöhung des Gerechten, an der Himmelfahrt Christi nicht zweifeln sollten. Unsere Lehrer halten dafür, daß noch eine andere Ursach sey, weil die erste Ankunft verborgen, und die Art derselben ungewöhnlich war, wie Isaias saget: Ein Mensch ist es, und wer kennet ihn? Eben dieser Prophet saget: Eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebähren: Wobey zu merken, daß er von dem Vater nichts meldet, und daher in einer andern Stelle saget, wir haben ihn nicht geachtet. Und Jeremias saget im 31.ten Kap. Ein neues Zeichen hat Gott über die Erde erschaffen: Ein Weibsbild wird umgeben 2c. darum wird ihnen Gott geben, bis auf die Zeit, in welcher die Gebährerin gebähren wird 2c. Und der Prophet saget wiederum nichts von dem Mann der Gebährerin, da er von der Geburt des Gerechten redet, welcher allein außer dem gewöhnlichen Lauf der Natur zur Welt gebohren ist, wie es Isaias im 9.ten Kap. verkündiget hat: Höret ihr Kinder Jacob, Gott wird euch Zeichen geben: Eine Jungfrau wird empfangen 2c. Alle andere vorgenannte Heilige sind von Mann und Weib gebohren, und in der Sünde empfangen: und alle

waren

waren Sünder. Moyses selbst, welcher heiliger war, als die ältern Propheten, hat gesündiget, und bekennet, daß er gesündiget hat; Von dem Gerechten aber wird gesagt durch Isaiam im 53.ten Kap. Er hat niemals gesündiget: nicht einer Luge war er zu beschuldigen. Von allen andern Heiligen sagt Gott durch den Mund Job im 25 ten Kap. Unter allen seinen Heiligen ist nicht einer gefunden worden ohne Mackel. Und der Prophet Jeremias saget im 17.ten Kap. Die Herzen der Menschen sind unrein.

Vierzehnte Epistel.

Von der Blindheit der Juden, da sie die Ankunft Christi nicht glauben, noch das Geheimniß verstehen.

Ich förchte, mein Herr! es ist an uns erfüllet, was Gott durch den Propheten Isaiam gesagt hat: Die Blindheit hat Israel überfallen, so weit es bevölkert ist. Und im 6.ten Kap. Höret mit den Ohren, und verstehts nicht: Sieht das Gesicht, und erkennts nicht. Verblende das Herz dieses Volks, und verstopfe seine Ohren, und thu ihm die Augen zu, damit es vielleicht nicht sehe mit seinen Augen, und höre mit seinen Ohren, und verstehe es mit seinem Herzen, und sich bekehre, und ich es gesund mache. Mehr saget Isaias: Herr! wie lang werden die Wohnungen noch unbewohnt bleiben? Daniel saget auch im 12.ten Kap. Beschließe die Reden, und gieb Gehör den Weißsagungen. Jeremias im 17.ten Kap. Die Sünde Juda ist mit einem eisenen Griffel geschrieben im Diamantstein, und breitet sich über

ihre

ihre Herzen aus. Isaias im 1. Kap. Der Ochs hat seinen Herrn gekannt, und der Esel die Krippe seines Herrn, mein Volk aber hat mich nicht gekannt. Mehr im 8.ten Kap. Der Geyer, die Schwalbe, und der Storch wissen die Zeit meiner Ankunft, mein Volk aber hat mich nicht erkannt. Alles dieß, mein Herr! ist auf uns gesagt, weil wir die Ankunft des gerechten Herrn nicht erkannt haben. Gott hat durch Isaiam im 43. Kap. von uns geredet: Führet hinaus das Volk, welches blind ist, und keine Augen hat: welches gehörlos ist: und nicht höret. Sie waren alle versammlet. Was hat der Prophet durch diese Worte anders sagen wollen? als daß Gott uns verworfen hat, weil wir die Zeit des Gerechten nicht erkennet haben, und daß er statt unserer andere Völker im Glauben versammlet hat. Uber dieß saget David mit Verwunderung im 76. Psalm: Dieses ist die Verkehrung der Hand des Höchsten. Doch sind wir des Herrn in unserer Gefangenschaft, die kein Ende hat, und in welcher wir uns schon tausend Jahre befinden. Unsere Väter haben so harte Strafe nicht ausgestanden. Sie haben Götzen angebethet, Propheten ermordet, und das Gesetz übertreten aus ihrem ganzen Herzen.

Fünfzehnte Epistel.

Wie der Juden Blindheit und Unglauben auf Christum von Propheten vorgesagt worden ist.

Ich förchte, mein Herr: weil wir an diesen Gerechten nicht geglaubt haben, so ist uns widerfahren, und schon erfüllt, was Gott durch den Mund Isaias im 29 Kap. gesagt hat: Ihrer aller Gesicht werden euch seyn, wie die Wort eines versiegelten Buchs, wenn mans einem giebt, der lesen kann, und spricht: Lies es: So wird er antworten: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt. Wird man aber das Buch geben einem, der nicht lesen kann, und zu ihm sagen, lies es: So wird er antworten: Ich kann nicht lesen. Mein Herr! was ist uns mehr versiegelt, als unsere Herzen von Gott versiegelt sind seit tausend und mehr Jahren? Wir wollen nicht erkennen die Ankunft des Gerechten nach den Weißsagungen, die wir von Propheten haben: Darum sagt Gott anderwärtig durch den Propheten: Jerusalem wird vertilget wer-

werden, und das heilige Haus wird übern Haufen fallen. Mehr im 1. Kap. Euer Land ist verwüstet: Eure Städte sind mit Feuer verbrannt: Die Fremden freßen euer Land aus in eurem Angesicht, und es wird verheert, als ob es der Feind verheeret hätte. Die Tochter Sion soll verlassen werden, wie ein Schattenhäuslein im Weinberg. Isaias sagt auch im 25.ten Kap. Herr! du bist mein Gott: Ich will dich erhöhen, und deinen Namen loben: denn du hast Wunder gethan. Du hast die Stadt zum Steinhaufen gemacht, und die veste Stadt zum verfallenen Ort gemacht, daß es keine Stadt mehr seyn soll, auch in Ewigkeit nicht wieder soll gebaut werden. Und im 30.ten Kap. Sie wird zerschmettert werden, wie man eines Hafnersgeschier mit Gewalt zerschmettert, daß von den Stücken auch nicht ein Scherben zu finden seyn wird, womit man ein wenig Feuerbrand hinweg tragen, oder etwas Wassers aus der Grube schöpfen könnte. Es ist auch erfüllt, was Daniel gesagt hat im 9.ten Kap. Nach Christi Tod wird immerwährende Verwüstung seyn: Und in dieser Verwüstung leben wir schon tausend und mehr Jahre. Isaias saget auch im 24.ten Kap. Die Stadt ist verheert, und das Erdreich wird weh-

klagen, und es wird fort und fort immerwährend also dauern. Jeremias sagt im 16. Kap. Nennet sie eine falsche Münze, denn Gott hat sie verworfen. Und Isaias saget im 50. ten Kap. Wandelt in dem Licht euers Feuers, und in den Flammen, die ihr angezündet habt. In diesen Flammen sind wir seit tausend Jahren. Amos saget auch im 5. Kap. Das Haus Israel wird fallen, und es ist Niemand, der es wieder aufrichtet. Es scheinet, mein Herr! Gott hat den Untergang über uns verhängt nach der Ankunft des Gerechten, da seit diesem kein Prophet bey uns erschienen ist, noch erscheinen wird, wie uns prophezeyt worden ist: Denn wir bleiben im Unglauben, und glauben nicht auf den Gerechten, sondern wir verlaugnen ihn. Osias sagt im 1. Kap. Als ein Weib auf Erden Kindsmutter geworden ist, sagte Gott: Nenn ihren Nam ohne Barmherzigkeit: Denn ich will mich über das Haus Israel nicht mehr erbarmen, sondern ich will ihrer ganz und gar vergessen. Wenn uns Gott verworfen hat, und sich unserer nicht erbarmet, wie wir es durch tausend und mehr Jahre erfahren, was nutzet uns das Gesetz der Beschneidung, und des Sabbats zu halten? Isaias saget: Führe hinaus das blinde

Volk:

Volk: Wie uns der wahre und glorreiche Gott aus unsern Wohnungen geführt hat. Es sind schon tausend und mehr Jahre vorüber. Er sagt auch im 26.ten Kap. Der alte Irrthum ist vorbey. Was ist älter als unser Gesetz? so von uns gewichen ist, mit König, Rauch- und Schlachtopfer, mit Altären rc. Was kann uns üblers zustossen? und was ist es, auf was wir noch hoffen? Sehen wir nicht, daß wir in vier Theile der Welt zerstreuet sind? Wie uns ist verkündiget worden durch Moysen, Jeremias, Isaias, und andere Propheten: Und doch ist Gott unser Herr, zu welchem wir unsere Zuflucht nemmen in allen Zufällen.

Sechzehnte Epistel.

Von Vertilgung der Juden wegen ihres Unglaubens, und von der Wahl anderer Völker wegen ihres Glaubens.

Ich förchte, mein Herr: Da wir unter uns sagen: Ich und du sind Kinder Jacob und Israel, daß nicht schon erfüllet ist, was Gott durch den Mund Isaiä gesagt hat im 74.ten Kap. Gott wird dich, O Israel! zu Grund richten, und mit andern Namen nennen. Ich fürchte, daß wir iene Knechte sind, denen der Nam soll gegeben werden, von welchen Moyses saget Deut. 28. Der Herr wird dich zum Haupt machen, und das unglaubige Volk zum Schweif: Und du wirst allezeit Oben schweben, und nicht unten liegen unter diesen Unglaubigen, die wir sind durch tausend und mehr Jahre. Davon saget auch Jeremias im 12.ten Kap. Das Erdreich wird mit dem Glauben Gottes erfüllet werden, und der Glaub wird sich verbreiten, wie die Wässer des Meers. Salomon saget 3. Reg. 8. Mein Gott! wenn

wenn ein Fremdling, der nicht von deinem Volk Israel ist, aus fernen Landen kommt, um deines Namens Willen, erhöre ihn, mein Gott! damit alle Welt lehrne, deinen Namen förchten, wie das Volk Israel. In was wollen wir dann uns so hoch schätzen? mein Herr! warum verachten wir die Völker, welche der Prophet Salomon der Forcht Gottes theilhaftig gemacht hat, und des heiligen Hauses? aus welchem wir vielleicht als Unwürdige von Gott sind verstoßen, und diese statt unserer eingenommen worden. Moyses saget: Es sind die Worte des Herrn: Das Erdreich wird voll der Glorie des Herrn seyn: Und David saget im 21.ten Psalm: Es werden andere ihnen vorgehen, und tausenderley Geschlechte sich zu Gott bekehren von äußersten Theilen der Welt. Isaias redet auch von ihnen im 60.ten Kap. O Haus David, heiliges Haus! dein Liecht ist gekommen, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dich aufgangen ꝛc. Die Heiden werden in dem Licht wandeln, und die Könige in dem Glanz deines Aufgangs. Erhebe deine Augen um dich herum, und sieh, alle diese haben sich um dich versammlet: Und auswärtige Geschlechte werden die Mauren aufbauen: Und ihre Fürsten werden dir dienen. Wer sind die auswärtigen

gen Geschlechte, mein Herr! welche in das Haus Gottes gekommen sind? Die Völker, welche den Götzen gedienet haben, welche Fremdling vor Gott waren: Ihre Fürsten und König, von welchen Gott saget: Sie werden wandeln in dem Licht des Heil. Hauses: Und wir werden außer diesem in der Finsterniß leben, wie wir schon durch tausend Jahre gelebt haben. Auch saget dieser Prophet von ihnen im 65.ten Kap. Sieh ein Volk, was von dir entfernet war, und dich nicht gekannt hat: Du wirst rufen, und sie werden zu dir kommen. Wir sehen und erfahren es seit tausend und mehr Jahren. Christus ist gekommen nach dem Gesetz, was wir haben, und die Völker, welche von dem Gesetze nichts wußten, haben sich zu ihm gewendet, und er hat ihnen ein neues, ein reines, und ein heiliges Gesetz gegeben. Mehr im 45.ten Kap. Sie waren einstimmig, und ihre Könige haben sich in dem Glauben Gottes versammlet. Ich förchte, mein Herr! es ist auch von ihnen gesagt in diesem Kap. Versammlet euch alle, und kommt herbey ihr Völker, die ihr auserwählt seyd von Gott aus allen Völkerschaften. Isaias saget im 65.ten Kap. Sie haben mich gesucht, ohne fragen, und sie haben mich gefunden, ohne suchen.

Jere-

Jeremias saget auch im 3. Kap. Alle Heiden werden sich in Namen des Herrn in Jerusalem versammlen: Sie werden nicht wandeln in der Bosheit ihrer Herzen. Mehr im 16.ten Kap. Die Heiden werden vom End der Welt zu dir kommen, und sagen: Fürwahr es ist Lug und Eitelkeit, was unsere Väter geerbt haben. Es hat ihnen auch nichts genutzt. Sophonias saget im 3.ten Kap. Den Völkern ist gegeben untereinander zu reden im Namen des Herrn, und ihm in einer Schulter zu dienen: Ein jeder, was Landes er ist, auch die Völker aller Inseln. Zacharias saget im 2.ten Kap. Lobe, und frolocke du Tochter Sion: Denn sieh, ich komme, und will mitten unter dir wohnen. Es werden sich Gott Völker nähern in großer Menge. Mehr im 8.ten Kap. Dieß sagt der Herr der Heerscharen: Es wird geschehen, daß viel Völker werden kommen, und in vielen Städten wohnen, und die Einwohner werden zusammen treten, und einer zum andern sagen: Lasset uns hingehen, und bitten vor den Angesicht des Herrn, und lasset uns den Herrn der Heerscharen suchen im Frieden. Alles dieß, mein Herr! ist erfüllt, und wird erfüllet vor unsern Augen. Du siehst Völker und Zungen, welche die Bücher des Gesetzes,

und aller Propheten, und das Psalterium lesen. Ihren Götzen haben sie abgeschworen, und keiner von ihnen glaubet durch die Hand Moyses, noch des Aaron, noch eines von unsern Propheten. Es ist vom Götzenglauben nichts mehr zu hören, von der Zeit an, als sie an den gerechten Glauben, von welchem Habacuc saget im 3ten Kap. Herr! du bist zum Heil deines Volks ausgegangen mit dem Heiland Christo, deinem Gesalbten.

Siebenzehnte Epistel.

Von dem Heil der Völker im Glauben, und von der Verfolgung der Heiden.

Mein Herr! ich förchte, Gott der glorreiche Ueberwinder heiliget die Völker durch den Glauben, und vernichtet uns in unserm Unglauben, wie er lehret durch den Mund des Propheten Isaias im 65.ten Kap.: Darum, daß ich gerufen habe, und ihr habt nicht geantwortet: Ich habe geredt, und ihr habts nicht gehöret: Ihr habt Böses gethan in meinen Augen, und habt auserwählt, was mir nicht gefallen: Darum sagt dieß Gott der Herr: Sieh! meine Knecht werden essen, und ihr werdet Hunger leiden: Sieh! meine Knecht werden trinken, und ihr werd Durst leiden: Sieh! meine Knecht werden frölich seyn, und ihr werd in Schanden stehen: Sieh! meine Knecht werden für Herzensfreud frolocken, und ihr werd für Herzensleid schreyen, und für Angst des Geistes heulen, und ihr werd meinen Auserwählten euern Namen zum Eidschwur hinterlassen: Und Gott der Herr wird dich tödten, und wird seine

Knechte mit einem andern Namen nennen. Wer mit diesem Namen gesegnet ist, der wird im wahren Gott gesegnet seyn. Wir sehen sie mit diesem Namen begleitet von Gott im Angesicht der Erden, und wir sind zerstreuet in der Gefangenschaft durch alle Theil der Welt. Es sind tausend und mehr Jahre: Und die Zeichen des Zorn Gottes sind klar, nicht zu unserer Strafe, sondern zu unserm Untergang: Und dieß ist die Verwüstung, mit der uns Gott gedrohet hat, daß er Israel zerstöhren wird: Und die Völker, welche er Knechte nennet, werden den von Gott ihnen bestimmten Namen haben: Aber nicht vor Vertilgung unsers ersten Namens, nach den Worten Gottes durch Isaiam: Hunger und Durst, den wir leiden werden, ist nicht der Mangel an Brod und Wasser, sondern die Unfrucht der Herzen und der Seelen, und des Wort Gottes, wie es die Propheten erklären, durch den Mund Amos im 8.ten Kap. Mein Herr! du weißt alles besser, als ich: Doch sind wir des Herrn in allem, was über uns vrehängt ist.

Achtzehnte Epistel.

Von der reinen Lehr des Gesetzes der Völker, welche durch den Glauben sind geheiliget worden.

Ich förchte, mein Herr: diese von tausend Jahren her, nach dem Todt Christi in Jerusalem, geheiligte Völker, die vorher nichts Gutes an sich hatten, bevor sie an Gott, und an Christum, und an seine Apostel geglaubet haben, sind die Fische, und unvernünftige Thiere, von welchen der Prophet Habacuch redet, die keinen Führer haben. Die Völker, die den Glauben Christi bekennen, haben ihre Fasten und andere Gebräuche nach dem neuen Gesetz, und all anderes, was eine reine Lehr erfordert: Gleichwie es bey uns in unserm alten Gesetz ist beobachtet worden. Sieh! wie diese Völker in allen Sprachen, und aller Orten in Orient, und in Occident in Namen des Herrn glauben? und sie glauben nicht an ihn durch Moysen, noch durch einen der Propheten, ob sie schon vom Gesetz, und von Büchern der Propheten Wissenschaft

haben. Gott hat sie gerufen durch die Jünger des Gerechten, welcher mit Gott ausgegangen ist zu ihrem Heil, wie es der gebenedeyte glorreiche Gott selbst vorgesagt hat durch den Mund des Propheten Habacuch: Und diese Jünger waren unsere Kinder von Kindern Israel, welche mit andern Namen Apostel genennt werden. Ich förchte sehr, mein Herr: Diese sind eben iene, von welchen Gott durch den Mund David gesagt hat: In alle Welt ist ihr Ruf ausgegangen, und ihre Worte sind in die äußerste Gränzen ausgebreitet worden. Die Wort des Propheten geben klar, daß er von diesen, und nicht von uns redet, da er weiter saget: Es wird kein Zung noch Sprache seyn, welche ihre Stimmen nicht hören werden. Dieß kann nicht gesagt seyn von unserer hebräischen Sprache: Denn wo sind die Völker die nach dem Gesetz Moyses und Aaron leben? Sie haben sie getödtet, und von sich gejagt. Die Christen wissen von Moyse und den Propheten, und sie glauben an Gott, und halten das neue Gesetz, wie es ihnen die Apostel gelehret haben. Doch sind wir des Herrn.

Neunzehnte Epistel.

Von der Apostel Wahl statt der Propheten.

Ich förchte, mein Herr, was Zacharias gesagt hat im 13.ten Kap. Schwert mach dich auf über meinen Hirten, so sind die Schaf zerstreuet! rc. Dieß wurde erfüllet, als wir den Hirten der Jünger, und der Heil. Apostel geschlagen haben. Nach diesem sind wir wie die Schafe zerstreuet worden durch die ganze Welt, und unsere Kinder, die Apostel sind erschienen statt der Propheten: So aus dem erhellet, daß Gott uns nach der Hand keine Propheten mehr geschicket hat, noch etwas durch ein Gesicht uns geoffenbaret hat.

Ich förchte, mein Herr: Unsere Kinder sind die Apostel, von welchen Gott gesagt hat durch den Propheten Joel im 3.ten Kap. Eure Alten sollen Traum traumen, und eure Jüngling sollen Gesicht sehen. Gewiß mein Herr! die alten sind

unsere Propheten, denen vom Glauben der Völker getraumet hat, zu welchem sich unsere Kinder, nämlich die Apostel bekennt haben. Sie wandelten in wahren Licht. Von diesen hat der Prophet David gesagt: Kommet Kinder, höret mich: Ich werde euch lehren die Forcht des Herrn. Gott nennet sie, nach gemeiner Redensart, Israels Eingebohrne. Und in einem andern Psalm nennet er sie angehende Kinder: deine Kinder sind den neuen Pflanzen gleich. Und von Israel sagt Gott durch den Mund Isaiä im 5.ten Kap. Der Weinberg des Herrn der Herrscharren ist das Haus Israel: Ich habe auf Trauben gewartet, und er hat wilde hervor gebracht: Darum werde ich den Zaun rings herum wegnemmen, und er soll zum Raub werden: Ich will seine Mauer niederreißen, und er soll zertreten werden.

Eben von diesen Kindern Gottes, welche Apostel genennt werden, hat Gott gesagt durch Isaias: Jacob wird itzt nicht zu schanden, und sein Angesicht wird itzt nicht schamroth werden: Sondern wenn er seine Kinder, das Werk meiner Hände, mitten unter sich sehen wird, daß sie meinen Namen heiligen ꝛc. Wenn

diese

diese Kinder, mein Herr, vor unsern Augen, nach unsern Gesetz wären geheiliget worden, wurde man uns nicht sagen, daß wir darum beschämt sind: Wir hätten Ehre davon, und unsere Gesichte wurden darüber Zeugniß geben: Aber die Verwirrung des Gesichts Jacob zeiget an, daß unsere Kinder, die Apostel, die Gott mit seiner Hand erschaffen hat, vor unsern Augen, nicht aber nach unserm Gesetz sind geheiliget worden: Darum giebt Gott zu erkennen, daß unser Gesetz nicht das ihrige ist. Es hat Gott auch durch den Mund des Propheten Ezechiel gesagt im 18.ten Kap. In ienen Tag werden sie nicht sagen: Die Väter haben saure Trauben geessen, und den Kindern sind die Zähne stumpf geworden. Die Untreu der Juden hat dem Glauben der Apostel nicht geschadet, und wird ihm auch nicht schaden: Darum ist geschrieben, ich lebe, sagt der Herr 2c. Es wird obiger Spruch in Israel nicht mehr gehört werden. Es ist keiner von Aposteln wieder zurück gekommen, unsern Glauben anzunemmen, Da sie sich zum Glauben des Gerechten bekennet haben, und darum füllen sie die Bitterkeit unsers Unglaubens nicht, nur uns sind von der Sünde unserer Väter die Zähne stumpf geworden. Von diesen Kindern, welche die Apostel sind, sagt

auch Gott durch den Mund des Propheten Isaias: Von wem werde ich abweichen, als von meinem Volk? die Kinder, die in dem Irrthum leben, wird Gott retten in allen ihren Bedrangnißen: Seine Augen werden sie beschützen in der Liebe: Seine Güte wird sie erlösen, und er wird sich ihrer erbarmen in allen Zeiten. Gewiß wahr ist es, mein Herr, daß die Kinder, von welchen die Rede ist, zu allen Zeiten standhaft geblieben sind, und Gott ist von der Zeit an von ihnen nicht gewichen, als der gerechte König, ihr Meister, sie erlöset hat; Von uns aber ist er abgewichen, und ihnen ist er beygestanden.

Von diesen Kindern, den Aposteln, hat auch der weise Jesus, der Sohn Sirach, gesagt im 3.ten Kap. Höret, liebe Kinder: Arbeitet zum Heil der Seelen: Gott ehret den Vater in seinen Kindern. Wie diese Ehre zu verstehen ist, erkläret Gott durch den Mund des Malachias im 3.ten Kap. Gott wird Eliam schicken, um die Herzen unserer Väter zu den Herzen der Kinder zu wenden. O Herr! wenn Gott hätte die Herzen der Kinder, der Apostel, zu unsern Vätern wenden wollen, so auf den Glauben zu verstehen ist, so müßten diese Kinder, die Apostel, mit

uns

uns eben in der Gefangenschaft seyn, die kein Ende hat, und in welcher unsere Väter, und wir uns befinden. Da aber Gott geordnet hat, daß die Herzen unserer Väter sich zu den Kindern wenden sollen, was ist, was wir erwarten? und was stehet uns im Wege? wollen wir sagen, daß noch andere Kinder außer der Apostel sind, von welchen die Schrift redet? diese sind eben, wie wir, in der Gefangenschaft, weil sie den Weg des Gerechten nicht nachgegangen sind, wie die Apostel, und wie diese nachzugehen gelehret haben: Und darum haben sie die Ehre vor ihren Vätern, daß von ihnen gesagt wird, daß die Väter sich zu ihren Kindern wenden werden. Nun, mein Herr! unsere Kinder haben sich eher zum Glauben Gottes bekennt, als wir: Wenn unsere Herzen sich zu ihnen wenden, so werden ihre Herzen sich auch zu uns wenden, wie der Allerhöchste saget: Sie werden ein Volk seyn, eines Sinns im Gott dem glorreichen Ueberwinder. Wir müssen die Bekehrung nur von dem Unglauben zum Glauben verstehen, und von der Lehre des Gerechten, welcher der Lehrer des Heils ist, für die, welche an ihn glauben. Er ist es, dessen Priesterthum ewig dauern wird nach der Ordnung Melchisedeck, der das Brod und Wein eingesetzet

hat. Melchisedek war Priester des Allerhöchsten vor dem Aaron. Merke wohl, mein Herr: welch großer Unterschied zwischen dem Opfer Aaron, und dem Opfer des gerechten Herrn ist. Der Herr hat dem Herrn gesagt, du bist ein Priester in Ewigkeit, nicht auf eine Zeit, wie Aaron, welcher gestorben ist im 120.ten Jahr seines Alters. Des Aarons Opfer war Fleisch, und das Opfer des gerechten Herrn ist Brod und Wein nach der Ordnung Melchisedek. Mit diesen Worten zeiget der Herr durch den Propheten an, daß des Aarons Opfer aufhören wird, wenn das Opfer, so ewig dauern soll, und das Geboth des Opfers den Anfang nemmen wird. Dieses ewige Opfer wird anfangen, wenn Brod und Wein geopfert werden.

Mein Herr! noch habe ich von Kindern Gottes etwas zu sagen, was mir beyfällt, von denen Gott durch den Mund des Propheten, Pethoni Sohn im 1.ten Kap. gesagt hat: Es wird an einem Ort gehöret werden: Ihr seyd Kinder des lebendigen Gottes. Dieser Ort, mein Herr! ist ohne Zweifel die Kirche: Denn der Prophet benennet den Ort, als er saget: Es wird ein Ort seyn: Die Synagog, als der erste Ort ist nicht mehr,

und Gott nennet durch den Mund Moyses, Aaron, und aller Propheten, die Synagog, seinen Erstgebohrnen. Dieß will so viel sagen: Alle, und ein ieder besonders. Der Prophet nennet sie Kinder Gottes. Von diesen Kindern saget auch Gott durch den Mund Moysis Deut. 32. Er wird das Blut der Kinder rächen, und wird das Erdreich seines Volks rein machen. Mein Herr! wir haben die Propheten umgebracht, und Gott hat uns mit 70. jähriger Gefangenschaft gestraft: Wir haben auch die Apostel, und den Gerechten selbst, ihren Meister, umgebracht, und die Rache Gottes dauert über uns schon tausend und mehr Jahre, und mit deren Todt hat Gott das Erdreich seines Volks rein gemacht: Er saget nicht, das Erdreich seiner Kinder Israel. Von eben diesen Kindern saget David in dem 135.ten Psalm: Was die Pfeile in der Hand eines Mächtigen sind, das sind die Kinder des wahren Glaubens. Der Prophet vergleichet sie den von mächtiger Hand abgedruckten Pfeilen: Weil der allmächtige Gott diese getreue Kinder durch zwölf Theil der Welt, und vier Weltgelüften geschickt hat, die Lehr des Gesetzes, des Psalterey, und der Propheten auszubreiten. Moysen, und Aaron hat Gott nicht geschickt,

außer

außer dem heiligen Hauß zu lehren, weder in Indien, weder nach Rom, noch in andere Ort, außer dem heiligen Gebieth, das Gesetz und die Lehre der Propheten zu verkündigen. Die in alle Welt verschickte, und aller Gefahr sich ausgesetzte getreue Kinder sind statt unserer von Gott darzu erwählet worden. Nachdem Gott Israel zerstöret, und unsern Namen vertilget hat, so eben David angezeiget, mit den Worten: Es sind dir statt der Väter Kinder gebohren: Du wirst sie zu König und Fürsten machen: Und durch diese Kinder ist erneuert das erste Gesetz nach der Ordnung Melchisedek: Gott soll im Brod und Wein geopfert werden: Damit hat Abraham den Freund Gottes gespeiset, wie uns die Schrift lehret: Und mit dieser Speise hat Gott unser Opfer geändert, eben wie er unsern Namen geändert, und unser Gesetz des Fleisches in ein geistliches Opfer verwandelt hatte. Wenn Gott unserm Moysi gesagt hätte, wie er dem Messias, oder Christo durch den Mund Davids gesagt hat: Du wirst kommen als ein ewiger Priester nach dem Gesetz Moyses und Aaron, so könnte unsere Lehr bestehen: Aber er hat gesagt: Du bist der Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek: Und der Freund Gottes hat

genossen

genossen von dem Opfer des Brods und Weins, und nicht von dem Opfer des Fleisches. Die Worte Moysis zeigen noch mehr an, da er saget: Ihr werd essen das Aelteste vom Aeltesten (wodurch das Opfer Melchisedek verstandten wird) Mehr: Ihr werd, nach Verkündigung des ersten Opfers des neuen Gesetzes, eure alte Opfer aufheben: Doch sind wir des Herrn.

Zwanzigste Epistel.

Von Aufhebung des jüdischen Opfers und von der Wahl des Sacraments der Christen.

Ich förchte, mein Herr: Gott hat uns von sich gestossen, und unser Opfer verworfen, und das Opfer der Völker sich auserwählet, wie Malachias anzeiget im 1. Kap.: Es ist der Wille nicht bey euch, hat Gott gesagt: und ich werde euer Opfer nicht annemmen. Es ist vom Aufgang der Sonne, bis zum Untergang mein Nam groß unter den Heyden, und von allen diesen wird meinem Namen ein reines Opfer geopfert. Aus diesem folget, daß bey Gott das Opfer der Völker reiner ist, als das unserige. Gott hat bey uns all reines Opfer eingestellt, und den Christen gebothen uns zu meiden, damit sie nicht befleckt werden: wie wir zu allen Zeiten die Völker vermieden haben, da unser Opfer nach dem Gesetz bey Gott rein und angenehm war.

war. Du weißt es wohl, mein Herr, was Gott von unserm Opfer saget, da er durch den Mund des Propheten David redet: Habt ihr nicht gesehen, daß ich Ochsenfleisch geessen, und Bocksblut getrunken habe? Durch dieses zeiget Gott an, daß er das Fleischopfer verachtet. Wie kommt es, mein Herr! daß wir das Brod- und Weinopfer der Völker verabscheuen, so Gott geordnet, und mit diesem das Fleischopfer aufgehoben hat? Salomon beschreibet es dem Aaron, da er saget: Dieser Aaron hat seine Hände ausgestrecket über das Altar, und hat das Rebenblut, und vom Körnlein der Erden dem lebendigen Gott geopfert, wie Melchisedek für den Abraham geopfert hat. Gott bestättiget es durch den Mund des Propheten Jesu im 19 Kap., daß wir auch Brod geopfert haben, da er saget: Opfert mir kein Brod, denn eure Brod sind Betrübniß: und der davon essen wird, wird befleckt seyn. Wir haben also vor Zeiten auch Brod geopfert, aber das Opfer von unsern Händen war Gott nicht angenehm. Von unserm Fleischopfer hat der Prophet Jesu, Sohn des Pethoni, gesagt: Gott liebet mehr die Andacht, und Barmherzigkeit, als das Fleischopfer. Gott deutet auf das Opfer der Völker durch Moysen Levit. 23: Ihr werd Gott

opfern von dem, was aus der Erde aufgehet, und von der ausgedrückten Traube: und Gott wird euch, und alle Werke eurer Hände benedeyen. Wir wissen, mein Herr! daß Gott Anfangs befohlen hat, vor der Arche des Bunds des Herrn Brod und kein Fleisch aufzusetzen. Moyses sagt in Exod. im 29 ten Kap. Opfert Böck und mit diesen ungesäuerte Brod. Diese Brod sind das Opfer der Völker. Gott hat auch in dem Buch der Königen im 21.ten Kap. dem Aaron durch Moysen gebothen, und gesagt: Ein Mensch von dem Saamen des Priesters Aaron, der befleckt ist, opfere kein Brod, noch was anders. Sieh! mein Herr! das Opfer mit Brod wird damit angezeiget. Gott sagt auch durch Moysen Levit. 23. Ihr werd Gott durch alle eure Wohnungen zwey Brod von ersten Früchten, und mit dem Brod sieben Lämmer opfern. Gott setzt zu erst das Brod, und nach dem Brod das Fleisch. In einer andern Stelle, die du, mein Herr, wohl weißt, lesen wir: Jesus, der Lieb- und Glorreiche der Kinder Israel hat gesagt: Wenn ihr werd in das Land eurer Wohnung ziehen, so euch Gott der Herr zur Erbschaft geben wird, sollt ihr Gott Brod opfern, und ein ganzes Opfer thun, und noch einen Ochsen, und das feinste

Mehl

Mehl, und er wird es aufnemmen: und dieses Opfer ist heut zu Tage der Völker ihr Opfer. Von dem Opfer des Brods ist auch die Rede im ersten der Könige 21: Als David kam zu Abimalech, dem Fürsten der Priester zu Sylo, und von ihm Brod begehrte, antwortete er ihm: Es sind hier keine Brod, als geopfertes Brod, welches zu essen, deinen Kindern nicht gebühret, weil es heilig ist. So viel von dem Opfer des Brods. Es wäre noch viel davon zu reden, so dir aber, mein Herr, ohne dem bekannt ist. Daß aber die Völker auch das Wasser bey ihrem Opfer haben, muß uns nicht fremd vorkommen: denn wir finden auch in der Schrift Exempel davon, daß Gott mit Wasser Opfer geschehen sind, und sie waren Gott angenehm. Wir finden auch im 2.ten der Königen, 23. daß drey Jüngling aus dem Gehalter vor den Thor Bethlehem Wasser getrunken haben. Und der Prophet David hat es Gott geopfert: mithin es nicht wider die Schrift ist, wenn die Völker unserer Zeiten das Wasser zum Opfer nemmen, so sie Gott opfern. Wir lesen auch, wie schon gedacht, daß Aaron Brod und Wein geopfert hat, und David Wasser: und diese drey Stücke sind in ihrem Weesen beysammen in einem reinen Opfer, wie es die Natur giebt, und

unser Verstand es begreifen mag. Unser Elias, wie geschrieben steht, Reg. 3. hat Wasser über das Fleischopfer geschütt, und Gott hat Feuer vom Himmel fallen lassen, und es war ihm das Opfer mit Wasser angenehm, so darüber ist geschütt worden. Der Engel hat auch vorgebildter Weise den Eliam mit gerösten Brod und Wasser gespeiset, da er also gestärkt mit der Speise hingieng, was die Natur nicht vermag, 40 Täge lang bis zu dem Berg Gottes. Dieses Opfer mit Wein und Wasser vermischt, beschreibet der Prophet Salomon, als das schönste, und anständigste Werk, da er saget: die Weisheit des Allerhöchsten hat seine Opferung geoffenbaret, und den Tisch bereitet: Er hat die Seinigen ausgeschickt, und gesagt: Die Kleinen sollen zu mir kommen, und die Unwissenden werden mein Brod, mit Wasser benetzt, essen. Mein Herr! was ist der zubereitete Tisch der Weisheit des Allerhöchsten, als das Altar? was will Brod mit Wein vermischt anders bedeuten, als das Opfer mit Brod und Wein, und Wasser, so bey dem Altar geopfert wird? Wer sind die ienigen, die durch die Diener des Herrn der Weisheit als unwissende sind gerufen worden, als die Völker, welche Gott nicht erkannt hatten, bis sie durch die Apostel sind ge-

rufen

rufen worden? Es ist sein Brod und Wein, von dem die Rede ist: und damit wird angezeigt, daß dieses Opfer Gott angenehm, und daß Gott zu diesem so vornehmen und geistlichen Gastmahl unsere Väter nicht berufen hat, welche als Gesetzverständige mit ihrem Opfer beschäftiget waren. Das Fleischopfer ist uns nicht nachgesehen, sondern von uns weggenommen worden. Es sind tausend Jahre, daß diese Strafe wegen des Gerechten, an den wir uns versündiget haben, über uns verhängt ist; doch sind wir des Herrn.

Ein und zwanzigste Epistel.

Gott hat die Fasten des Sabbats/ und das Opfer der Juden verworfen, und das Opfer der Christen davor erwählet.

Ich förchte sehr, mein Herr! da ich den Worten nachsinne, die der starke und glorreiche Gott durch den Mund Malachiä gesagt hat im 1.ten Kap., wo er von dem Opfer der Völker also redet: Vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne werden sie opfern meinem Namen ein reines Opfer. Ich vermerke hier, daß unser Opfer nur in einem Ort allein Gott angenehm gewesen ist, und zwar in dem heiligen Hauß: Und eben in diesem Hauß hat Gott unser Opfer aufgehoben. Wir waren nicht würdig das heilige Land zu sehen. Wir sind zerstreut aller Orten in der Welt seit tausend Jahren. Es wird an uns wahr und erfüllt, was Gott durch Gleichniß von uns gesagt hat durch den Isaia im 22.ten Kap. Die Weinlese ist vorbey, und es ist keine Sammlung. Es

ist an uns erfüllt, was Gott durch den Mund des Propheten Malachiä gesagt hat: Es ist kein Wille in euch: Ich werde von euch kein Opfer nemmen. Es ist auch erfüllt, was Gott gesagt hat durch den Mund Isaiä im 7.ten Kap. Ich werde weder eure Sabbat, noch eure Festtäge, noch euer Opfer annemmen, denn ich bin über euch ergrimmt. Auch ist an uns erfüllt, was Isaias eben in diesem Kap.tel saget, da Gott durch ihn redet: Wozu nutzet mir die Menge eurer Opfer? Ich habs übrig genug. Die Brandopfer der Widder, und das Fette vom gemästen Vieh, und das Blut der Kälber, und der Lämmer, und der Böck, habe ich nicht begehrt. Da ihr vor mein Angesicht kommet, wer forderte dann diese Ding von euren Handen, daß ihr in meinen Vorhöfen wandlen sollet? verunreinet meine heilige Steine nicht vergeblich: Ihr sollt nicht mehr opfern. Ich werde weder Rauchopfer, noch eure Sabbat, noch eure Festtäge annemmen: Denn meine Seele hasset sie. Wenn ihr eure Hände ausstrecket, so will ich meine Augen von euch abwenden: Und wenn ihr des Bethens viel machet, so will ichs doch nicht erhören: Dann eure Hände sind voll Bluts, und alle eure Opfer wie ein stinkender Körper, und der Ausgang des äußern

Hofs. Der mir einen Ochsen schlachtet, thut so viel, als der einen Menschen tödtet. Und der mir einen Bock opfert, dessen Opfer ist, wie das Opfer des Fleisches: Und der mir Wein opfert, dessen Opfer ist, wie das Opfer des Bluts von einer Schwein. Die Verabscheuung unserer Opfer bey Gott zeiget klar an, die Veränderung unsers groben Fleischopfers in das geistliche feine Opfer des gerechten Herrn, welcher geordnet hat zu opfern Brod statt Fleisch, und reines Wasser statt der Fette des Fleisches, und lautern Wein statt des Bluts. Der Mensch wird geistlicher Weise Gott geopfert, nicht wie die Thier von uns, die wir geschlachtet haben, welche von dem Propheten einem faulen Körper verglichen werden. Wir sind doch des Herrn, und wir werden uns zu ihm wenden in allem, was sich immer ereignen mag. Mein Herr! wir glauben es nicht, was Gott durch diesen Propheten angezeigt hat. Er hat von unserm Opfer die klare Wahrheit geschrieben.

Gott saget auch durch Jeremiam im 7.ten Kap.: Ladet ein eure Nachbarn: bringt eure Brandopfer, und Schlachtopfer zusammen, und esset Fleisch: denn an dem Tage, da ich eure Väter aus

Aegyp-

Aegypten herausgeführet, habe ich mit ihnen nicht geredt, noch ihnen von Brand- und Schlachtopfer Befehl gegeben: sondern das Wort befahl ich ihnen: Höret meine Stimm, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn, und wandelt auf den Wegen, die ich euch befohlen habe, auf daß es euch wohlgehe. Und sie haben es nicht gehört, noch ihre Ohren darauf geneiget. Mein Herr! du weißt von allem diesem. Wir sind in Gottes Handen.

Zwey und zwanzigste Epistel,

Von Ausreutung der Synagog, und Einsetzung der Kirche Gottes nach dem Wort des Herrn an die Rebecca.

Ich förchte, mein Herr! das Wort ist von der Synagog und von der Kirche zu verstehen, was geschrieben ist im 25ten Kap. des ersten Buch des Gesetzes, da Gott der Herr zur Rebecca des Isaacs Weib spricht: Zweyerley Völker sind in deinem Leib, und zweyerley Geschlechte werden sich theilen aus deinem Leib: und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der grössere wird dem kleinen dienen. Mein Herr! die Rebecca war allein Mutter der Juden und der Heiden. Der Grössere, oder Erstgebohrne war die Synagog, welche von Gott mit mehrerer Ehre und Weißheit beglücket war: Das nachgebohrne Volk, die Kleinen, waren bey Gott die Heiden, welche in ihrem Irrthum, und in ihrer Unwissenheit gelebt haben. Mein Herr! wenn Gott Israel

rael vertilget hat, wie es Isaias beschreibet, so ist auch die ganze Synagog vertilget, welche die Grössere waren, und den kleinen Völkern gedienet haben, damit das Wort erfüllet wurde, was Gott zu Rebecca gesagt hat: Ein Volk wird dem andern überlegen seyn. Auch von der Kirche hat Gott gesagt durch den Mund Davids im 44-ten Psalm: Die Königin steht auf deiner rechten Seite in einem goldenen Kleid mit vielerley Farben geziert. Dadurch zeiget Gott an, daß die Kirche der Heiden, welche die Königin genennt wird, mit eben so vielen Farben, als vielen Zungen, oder Sprachen der Völker, die ihr dienen, gezieret ist. Alle Zungen der Kirche stimmen in wahrer Auslegung des Gesetzes, der Psalterii, und der Bücher aller Propheten übereins. Die Synagog hat nur eine, die hebräische Zunge gehabt, und ihre Zierde war nur einfärbig.

Drey und zwanzigste Epistel.

Alles vorstehende wird auch durch die Worte des Propheten Malachias bewiesen.

Ich förchte, mein Herr; wegen öfters angezogener Worte des Propheten Malachias, da er saget: Gott hat der Synagog gesagt: Ich habe keinen Wohlgefallen an euern Opfern: Mein Nam ist groß vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne untern Völkern, die ein reines Opfer meinem Namen opfern. Das Wasser, Wein, und Mehl sind in sich rein, mit welchen das Opfer geschieht. Dieses Opfer bedarf keiner Reinigung, noch des Waschens: Die Synagog hingegen muß ihr Fleischopfer waschen, und das Innere reinigen, was als ein Opfer geopfert wird, und das Blut und die Fette des Opfers muß in dem Schlachtort aufgewaschen werden: Sonst wäre das Opfer zum Abscheu. In dem Opfer des Brods, Weins, und Wassers zeiget sich nichts unziemliches. Prov. 8. wird

gesagt

gesagt: Es ist besser ein Bissen Brod: so auch menschlich genommen, nichts unreines in sich hat.

Ich bewundere, mein Herr! was Gott von diesem Opfer durch Salomon gesagt hat Prov. 17.: Ein Bissen Brod in Liebe, ist besser, als ein saugendes Kalb in Unfrieden. Die Liebe, mein Herr! ist die reine Sanftmuth, und die Versöhnung eines mit dem andern: und das saugende Kalb ist die Rachgierde, Aug für Aug, und heimliche Tödtung der Feinde. Es ist also das Opfer der Synagog ein fettes Kalb in Unfrieden, und das Opfer der Kirche ein Bissen Brod in Liebe, von dem Gott gesagt hat: Ein Bissen Brod ist besser ꝛc. Gott beschreibet die Kirche sehr liebreich durch den Mund Salomons, da er sie den Hirschlein vergleichet, Prov. 5 Sie ist lieblich, wie eine Hinde, und Gott sehr angenehm mit ihrem Eiferer, wie ein Reh: Laß dich ihre Brüste allezeit sättigen, und ergötze dich in ihrer Liebe immerdar. Wir könnten es einiger massen auf die Synagog deuten, und sie das Reh nennen, wenn die Synagog nur einen, und nicht mehrere Eiferer gehabt hätte. Einer war Moyses, Aaron, Daniel, Isaias, Jeremias, und mehr andere: und

die

die Kirche ist die Geliebte von Gott mit ei-
nem Eiferer allein, von dem geschrieben steht:
Die allerangenehmste bey Gott mit ih-
rem Eiferer, der seines gleichen nicht hat,
weder im Adel, noch in der Gnade. Er
setzet hinzu: Laß dich ihre Brüste allezeit
sättigen, und ergötze dich in ihrer Liebe
immerdar. Mit diesen Worten beschreibet
Gott das Opfer der Kirche, so in alle
Zeiten ewig dauren wird. Gott verglei-
chet sie einer saugenden Mutter. Mit dem
Wort sättigen wird angezeigt das geistli-
che Wesen des Sacraments in dem Wein,
und der Schatten zeiget in den übrigen
Theilen des Sacraments eine ergötzliche
Speise an, die Vollkommenheit des Sa-
craments. Die Kirche genüsset dieses Op-
fer schon über tausend Jahr, von der Zeit
an, als das Opfer in der Synagog auf-
gehört hat. Der Eiferer, in welchem die
Kirche Gott so angenehm ist, ist Christus
der Herr: Und seine Brüste geben Wein
unaufhörlich: Und daher quellen immer-
währende Freuden vor die Kirche. Er sa-
get nicht, daß er Fleisch und Fette, oder
Blut geben wird, welches ein mühesames
Opfer, ein Opfer der Synagog ist, so schon
vor tausend Jahren abgestellt worden ist:
Doch sind wir des Herrn. Es war die
Synagog, wie ein Weib, die neben Gott
einen andern Mann gehabt hat, und sie
hat

hat Gott und das heilige Hauß verlohren. Die Kirche war das Reh in der Wüste ohne Gespänlein: Gott aber trat in ihre Stelle. Dieser starke glorreiche Gott, saget durch Isaiam im 63.ten Kap.: Die verwahrten Töchter sind besser, als welche Männer haben: Und eben dieser Prophet saget: Ich werde einen Weinberg bauen, und mit Flüßen umgeben zum Trunk für mein auserwähltes Volk: Und du Jacob horchest nicht, und du Israel hörest nicht. Eben so ungehorsam sind wir, mein Herr! wir haben weder Ohren noch Augen: Daher kommet unsere Gefangenschaft, die über tausend Jahre sich erstrecket. Ich bin in Sorgen, mein Herr! über unser Gesetz, so den Grimm des Zorns zum Gegenstand hat, Aug für Aug ꝛc. Von dem Reh, so nur einen Eiferer hat, sagt in seinem glorreichen Evangelio Matth. im 5.ten Kap.: Wenn dich iemand auf deinen rechten Backen schlägt, so reiche ihm auch den andern dar. David saget im 31.ten Psalm: Wie groß und vielfältig ist deine Süßigkeit, o Herr! welche du verborgen hältest denen, die dich förchten? Du hast sie bereitet für iene, die auf dich vertrauen. Es ist klar, mein Herr! das Volk, die Synagog hat die Strafe des Gesetzes geforchten: Aug für Aug: Die Vollstre-

ckung

ckung war unausbleiblich: Das Volk der Kirche, so auf Gott hoffet, lebet in der süßen Forcht Gottes: Wenn sie geschlagen werden, so schlagen sie nicht zurück. Daher hat Gott diesen Völkern eine große Menge seiner Süßigkeiten zubereitet, die er vor den Juden verborgen hält: Doch sind wir des Herrn.

Vier und zwanzigste Epistel.

Von dem Gott angenehmen Gesang der Christen.

Ich zittere vor Forcht, mein Herr! Gott redet von uns durch den Mund Isaiä im 29ten Kap., da er saget: Es werden Propheten bey uns seyn, wie die Wort eines versiegelten Buchs, das kein Leser lieset, noch einer, der nicht lesen kann. Von Kindern, deren Gott so vielfältig gedacht, wird eben in diesem Kapitel geschrieben: Sie werden verkündigen das Heil Jacob, und weissagen Gott Israel: Und die Unwissende werden wissen, und die Singer werden das Gesetz verstehen. Wir sehen mit offenen Augen, mein Herr! es sind schon tausend Jahre vorüber: Die unwissende Singer, und lehren unser Gesetz: Und wer sind diese Unwissende, als die Heiden? Und wer sind die Singer, die unser Psalterium singen, und von Propheten in ihren Kirchen lehren, als die Christen? Von diesen Singern saget Gott durch den Mund des Davids

im

im 75.ten Psalm: Singet Gott dem Herrn ein neues Lied, denn er hat wunderbarlich gewirket. Was ist das vor ein neues Lied, mein Herr? Nichts anders als das neue Testament, und das alte nichts anders, als das alte Gesetz. Auch saget Gott von diesen Singern durch den Propheten David im 95.ten Psalm: Sing Gott alles Erdreich: Singet einen Psalm seinem Namen. Mehr: Alle Geschlechte der Völker werden singen, und psalmen deinen Namen. Hier wird nicht Israel, sondern alle Geschlechte der Völker genennet. Von diesen Singern saget Gott durch den Mund David im 88.ten Psalm: Selig ist das Volk, so dieses Lied weiß; Sie werden im Licht deines Angesichts wandeln. Es wird auch von ihnen in diesem Psalm geschrieben: Es werden die Völker in dem Haus meines Gottes ein Lied anstimmen. In diesem Ort erhebet er das Lied über alle Lieder. Es sind tausend Jahre vorbey, daß wir Juden in dem heiligen Haus nicht mehr gesungen haben. Auch saget David von diesen Singern: Sie werden ein Lied singen in dem Haus Gottes in ewige Zeiten. Von uns wird gesagt im 139.ten Psalm: Wie werden sie das Gesang Gottes in fremden Landen singen? Wie ist es möglich, mein Herr! daß wir ein Erdreich, und unsern

vorigen Namen hoffen können? da Gott durch den Propheten Amos saget: Das Haus Israel ist gefallen, und wird nicht mehr aufstehen; Die Jungfrau Israel ist niedergeworfen auf ihren Boden, und niemand ist, der sie aufrichtet. Eben dieser Prophet saget im 9.ten Kap.: Es ist die Zeit ihres Drangsals gekommen, und es wird sich keiner von ihnen retten: Die davon fliehen werden, wenn sie gleich auf den Berg Carmel sich verborgen hielten, wird meine Hand herabstürzen: Und wenn sie sich in die Tiefe des Meers hinunter lassen, will ich dahin Schlangen schicken, sie zu peinigen: Und wenn sie, von ihren Feinden umgeben, in die Gefangenschaft gehen werden, will ich dem Schwert befehlen, sie zu tödten: Ich werde meine Augen zum Bösen auf sie richten, und nicht zum Guten. Das hat an uns Gott gethan. Wir zählen tausend Jahre, seit dem wir Lieder und Psalm gesungen haben. Doch sind wir des Herrn.

Fünf und zwanzigste Epistel.

Die Juden schmähen ohne Grund über das Gesang der Christen.

Mein Herr! Gott hat von uns gesagt: Ich will meine Augen zum Bösen auf sie richten, und nicht zum Guten. Wir erfahren es von tausend Jahren her. Er sagte von Singern durch den Mund David: Alle Völker frolocket mit Händen, und singet Gott ein Lobgesang. Mehr: Alles Erdreich soll Gott loben: Dienet Gott im Jubel: Gehet hinein frolockend vor sein Angesicht. Und im 66.ten Psalm: Alles Erdreich singe Gott dem Herrn, und laß sich hören alle Täge. Mein Herr! ich erschrecke über die Wort des Hieremias im 9. Kap. Lehret eure Kinder, männlich- und weiblichen Geschlechts, weinen, und weh-klagen: Denn der Tod ist durch eure Pforten eingestiegen 2c. Von Kindern der Singer sagt Gott durch den Mund David im 7.ten Psalm: Ihr Könige auf Erden, alle Völker, Fürsten, und alle Richter der Erden: Jüngling und Töchter, lobet den Namen des Herrn. Und in 48 Psalm: In

dem Opfer des Gesangs wird er mich ehren: Als ob er sagen wollte: Nicht in dem Fleischopfer der Böcke, wie unsere Opfer waren. Auch hat Gott durch den Mund des Propheten Isaias gesagt im 58 Kap.: Die Singer, welche die Schrift und das Psalterium David nach der Tonkunst lernen ꝛc. In Betrachtung all dessen scheinet mir, daß wir fehlen, da wir das Lobopfer verachten, so in der Kirche Gottes singend verrichtet wird: Zumalen ich in dem Gesetz Gottes die Geboth davon, und bey David Exempel finde, wie er dann saget: Lobet den Herrn in Cithern und Orgeln, lobet ihn in Cymbalen mit großem Lobgesang, und alle Geister loben den Herrn Jesum Christum. Dieses schreibet David im 150.ten Psalm. Ein andrs Exempel ist im zweyten Buch der Könige im 6.ten Kap. wo ich lese, daß David mit entblößten Haupt, und mit einem leinen Ephod umgürtet, vor der Arche des Herrn mit der Cither frolocket und psalliret hat. Michol dessen Weib unterstunde sich seiner zu spotten. Er sagte ihr: O Närrin! wird mich Gott nicht sehen, da ich singe, ob ich schon verachtet bin? Die Kinder Israel haben das Horn geblasen, wenn die Arche aus einem Ort zum andern ist ge-

führt worden. Wer sind wir, mein Herr! die wir die Fest der Singer verlachen, wie das närrische Weib Michol gethan hat? Und wer sind diese, die singen und springen, als die Christen? Welche, wie David, in Freud und Demuth Gott loben: Weil Gott selbst saget: Aller Geist lobe den Herrn. Wenn er gesagt hätte, alle Israeliten: So könnten wir anderer spotten. Der starke, glorreiche Gott saget durch den Mund des Propheten Isaias im 2.ten Kap. Die Völker sind in seinem Angesicht soviel als nichts. Dieß ist von Völkern zu verstehen, welche von Gott keine Kanntniß hatten vor der Ankunft des Gerechten. Sie waren damals noch Heyden und Götzenverehrer: Darum ist es auf andere Völker nicht zu verstehen, als von denen, welche den Herrn gefunden, und ihm täglich ein reines Opfer in Orient und Occident opfern: Wie Gott durch den Mund des Propheten Malachias erkläret, und wovon eben schon mit Mehrern gedacht worden ist. Gar gewiß, mein Herr wir fehlen. Doch 2c.

Sechs und zwanzigste Epistel.

Von dem Abfall der Juden von Gott.

Ich förchte, mein Herr! wir sind von Gott gewichen bey der ersten Ankunft des Gerechten, auf welchen obige Zeugnißen abzielen, und dem alles eigen ist, was bey uns in Gesetzbüchern, und in Büchern der Propheten geschrieben steht. Gleichwie Gott die Treue fordert in die Länge der Täge: so ist auch darnach wegen unsern Abfall unsere Gefangenschaft ohne Ende. Was nutzet es uns, einen andern Erlöser, als der Gerechte ist, zu erwarten? Die Gefangenschaft in Babylon durch 70 Jahr ist der sichere Beweis, so wohl der Zeit nach, die kurz war, als in Ansehung der Gnade, weil der Prophet Daniel mit uns gefangen, und ein Freunde Gottes war, durch welchen wir der nahen Erlösung sind vertröstet worden. Es waren auch nicht alle Geschlechte in der Gefangenschaft. Die itzige Strafe über uns erstreket sich über tausend

Jah-

Jahre. Daniel ist nicht mit uns: Und alle Geschlechte, nicht eins davon ausgenommen, sind zerstreuet, und entfernet von dem heiligen Hauße. Dieß ist das sichere Zeichen einer allgemeinen Sünde, wegen welcher wir alle in der Strafe sind. Und da wir in dieser Sünde beharren, so wird auch der Zorn Gottes ohne Hoffnung der Erlösung über uns bleiben: Und wir erwarten doch einen andern. Diese Erwartung nutzet uns nichts. Wollen wir sagen, daß diese Gefangenschaft nicht allgemein sey, und daß wir in einem oder andern Theil der Welt einen König oder Fürsten haben, so wird man uns, nach unserm Gesetz, bald einer Lüge strafen. Hatten wir in einem Theil der Welt einen König oder Fürsten, so wäre es bey dem einzigen Geschlecht Juda: Aber Gott hat wider Juda das Urtheil gesprochen, daß aus diesem Geschlecht kein König mehr seyn soll in Ewigkeit. Daher sagt Hieremias im 17.ten Kap.: Die Sünd Juda ist mit einem eisenen Griffel in Diamantstein geschrieben: Sie ist auf die breite Tafel ihrer Herzen ausgestochen ꝛc. was mit einem eisenen Griffel in Diamantstein geschrieben ist, wie können wir erwarten, daß es wird ausgelöscht werden? Es wird nicht ausgelöscht in Ewigkeit.

Der

Der starke und glorreiche Gott redet durch den Mund des Propheten Isaias im 3.ten Kap.: Der herrschende Herr nimmt von Hierusalem von Juda den Richter, Propheten, und den Fürsten hinweg. Und von uns saget der Prophet, Poceri Sohn, im 15.ten Kap. seines Buchs: Die Kinder Israel werden ohne Fürsten und ohne Gesetz seyn. Wir wissen, mein Herr! daß in erstern Zeiten der Welt einige große Heilige vor Gott gewesen sind, die lang gelebt haben, wie Metusalem und Enoch, und andere mehr: und keinen hat Gott tausend Jahre überleben lassen. Wir finden bey uns, daß der versprochene Meßias, oder Christus gebohren sey, zur Zeit unserer 70.jährigen Gefangenschaft in Babylon: Und unsere dermalige Gefangenschaft zählet tausend und fünf Jahre. Gegen diese Fabel, ich will nicht sagen, gegen diese Prophezeyung wissen wir nichts einzuwenden, und doch reden wir davon in unsern Synagogen, wann niemand fremder um uns ist. Höre die allgemeine Lehre der Christen, die sich gründet auf den 86.ten Psalm. Zu Sion wird der Mensch sagen: Ein Mensch ist allda gebohren, und er, der er ist, hat Sion gebauet. Hier wird Maria die Frau mit dem Namen der Stadt genen-

Bayerische Staatsbibliothek München

net, und der Psalmist saget: Daß ein Mensch darin gebohren ist. Er saget nicht, dieser oder iener Israelit: Um dich zu unterrichten, daß der Sohn Mariä niemal in Lenden eines Menschens gewesen ist. Und im 2.ten Buch der Könige im 7.ten Kap. wird noch weiter erkläret, da Gott zu David redet: Wenn deine Tage vollendet sind, und du schlafen wirst mit deinen Vätern, so will ich ꝛc. erwecken, und ich will sein Reich bestättigen, und will ihm zum Vater seyn, und er soll mir zum Sohn seyn. Es ist nicht möglich, mein Herr! daß ein Mensch aus seines Vaters Leib ausgehe. Es wird zum Beweiß gesagt, daß Christus nicht wurde empfangen werden ꝛc. wie andere Menschen, die von David, und andern abstammen. Gott saget auch durch den Mund des David: Ich habe dich vor den Morgenstern aus dem Leib gezeuget: als ob der starke, glorreiche Gott seinem Christo sagen wollte, daß er ihn aus seinem Willen, so der heilige Geist ist gezeuget habe, und nicht aus dem Saamen, da er den Leib nennet: Weil Christus gebohren ist ohne diesem, außer dem gewöhnlichen Lauf der Natur. Und dieß ist die wahre Lehre der Christen, die über unsern Verstand hinaus gehet: Darum erfahren wir, was wir erfahren. Auf

gleiche Art beschreibet der Prophet David Christum, welcher soll gebohren werden, da er saget im 88.ten Psalm: Gott hat David, seinem Knecht, geschworen: Deinen Saamen will ich breiten bis in Ewigkeit: Und will deinen Stuhl von einem Geschlecht zum andern aufbauen. Wir sind doch des Herrn.

Sieben und zwanzigste Epistel.

Samuel beschließet seine Epistel mit einigen Zeugnißen der Saracener von Jesu und Maria, dessen Mutter.

Mein Herr! obwohl die Christen uns mit den Zeugnißen der Saracener nicht anstreiten: besonders mit dem, was in dem Alcoran, und dessen Auslegungen enthalten ist, wohl wissend, daß wir solche nicht annemmen wurden, wie die Christen sie selbst nicht annemmen: So finde doch deren einige Werth hier anzuführen. Alle Saracener sind einig von Jesu, und der seligen Maria, daß Jesus der verkündigte Meßias ist: Und sie setzen ihn in Betracht seiner Geburt ihrem Gott Machomet vor: Denn sie bekennen, daß die Aeltern des Machomets Götzenverehrer, und verrufene Leute gewesen sind, und er aus der Dienstmagd Agar gebohren ist. Von Jesu sagen sie: Er sey der Meßias, des

Isaac Sohn, und der Propheten, und der Gerechten in gerader Linie bis auf die selige Jungfrau Maria, seine Mutter. Von Maria aber, des Geschlechts Adamar, schreibet der Alcoran: Der Engel Gabriel hat zu Maria gesagt: O Maria! Gott hat dich auserkorn, und hat dir Gnade gegeben, und dich vorgewählt unter allen Weibern durch alle Weltzeiten, und hat dich gesetzt, als ein neues Mittel, durch welches die Glückseligkeiten zwischen Weltmenschen, und den Engeln im Paradeis getheilet worden. Es sagen auch alle Saracener: Christus, oder Meßias habe Macht gehabt von Gott, Wunder zu wirken, zu heilen alle Zustände und Krankheiten: Die Teufel auszutreiben, und Todte zu erwecken: Er wußte alle Geheimnißen der Herzen: Und sie glauben, daß Jesus alle die Wunder gewirket hat, die in dem Evangelio verzeichnet sind. Dieß bestättiget ausdrücklich der Alcoran, wo im vorgehenden Kapitel gesagt wird: Meßias hat gewußt, und weiß alles, auch die Geheimnißen der Herzen: Eise, oder Jesus hat gewußt die Worte des Machomets: Alle Bücher, alle Weisheit war in ihm. Er wußte das ganze Gesetz Moyses: Er wußte, was die

Men-

Menschen in ihren Häusern speiseten, und tranken, und was sie in ihre Schätze legten. Sie sagen auch von Christo, oder dem Meßia, daß er während seinem Aufenthalt in dieser Welt allen Reichthum verachtet hat, und alle fleischliche Ergötzungen fern von ihm waren: Er hielt keine Concubinen, welche Ursach der Sünde, und des Ungehorsams sind. Mehr wird das Wort des Evangelii in dem Alcoran angeführt: Die Füchse haben ihre Löcher, und die Vögel ihre Näster. Alle diese Zeugnißen, ob sie schon unserer Lehre zuwider sind, sind gleichförmig dem, was die Propheten von dem Meßia in seiner ersten Ankunft vorgesagt haben. Eise, oder Jesus Christus ist nach dem Alcoran das Wort Gottes, und alles Wort Gottes ist Jesus Christus. Bey Saracenen ist es ein Nam, der ihm allein gebühret: So daß Niemand mit diesem Namen Jesu kann genennet werden, den sie Eise nennen: Daher sagt Gott zu Eise: Ich bin dir alles: Ich werde dich zu mir erheben, und dich von Unglaubigen absöndern. Gedenke, mein Herr! daß die Juden in ihrer Gefangenschaft, in der sie schon tausend Jahre leben, in Vergleich mit andern Völkern, die wenigsten in der Zahl

aus-

ausmachen: Denn die Saracener haben sich vermehret, und mehren sich täglich: Und das Volk Christi erfüllet die ganze Welt. Wir sind zersteuet von Gott unserm Herrn überall in kleinen Haufen, wie Ruben, als er gesagt hat: Vermehre dich nicht. Wir vermehren uns nicht, und unsere Feinde mehren sich über alle Völker, und das Zeugniß der Mehrern ist wider uns, nämlich der Christen, des Alcorans, der Saracener, und des Evangelii Christi, dem wir kein Gehör geben wollen. Das Evangelium verwirft die Lehre des Alcorans, und doch giebt Alcoran Zeugniß wider uns.

Was werden wir von dem Gesetze der Christen sagen, sofern doch Christus ist? Es enthalt nichts in sich wider die Propheten, noch wider ihre Weissagungen. Es ist die Verkündigung aller Propheten, und die Erfüllung all dessen, was in dem Gesetze geschrieben steht. Und diese Lehr ist die Lehr der Christen. Mahomet will als ein Prophet, und Vorboth Gottes angesehen seyn: Er leget die Worte Gottes wider Gott aus, wie ein Mensch, der von seinen Sinnen beraubet ist.

Ich weiß, daß du des Arabischen kündig bist, und ich glaube nicht, in meinen Sätzen geirret zu haben. Bedenke ein so anders, und lebe unter dem Schutz des Herrn.

Samuel.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Ich weiß, daß du des Arabischen kündig bist, und ich glaube nicht, in meinen Sätzen geirret zu haben. Bedenke ein so anders, und lebe unter dem Schutz des Herrn.

Samuel.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Samuel

Arabische Episteln

Ingolstadt u.a. 1768

V.ss. 206#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10787878-7
VD18 14848147-001